Nr. 215. Mittwoch, 13. September 1893

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage. Abonnementspreis für Danzig monatl. 60 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 50 Pf. Durch alle Postanstalten 1,80 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 2 Mk. 20 Pf. Sprechstunden der Redaktion 4—6 Uhr Nachm.

Danziger Courier.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

XII. Jahrgang.

Inseraten-Annahme Vorstädtischer Graben 60. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig etc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Die Bedeutung der nächsten Landtagswahlen.

Wer die Gefahr, welche der preußischen Schule, dem ganzen Culturleben und der Sittlichkeit unseres Volkes von dem Centrum und dessen politischer und parlamentarischer Stellung droht, voll würdigen will, der darf nicht die Identität der gleichen treibenden Bestrebungen übersehen, welche sich in der evangelischen Kirche nach dem römisch-ultramontanen Muster organisiren und von der conservativen Partei Preußens in ihrer neuen Gestalt in Programm und Praxis übernommen worden sind. In dieser Solidarität der ultramontanen und orthodox-conservativen Agitation und Organisation liegt die eigentliche politische Gefahr für die Entwickelung des Vaterlandes, die insbesondere in den bevorstehenden preußischen Landtagswahlen gar nicht ernst genug ins Auge gefaßt werden kann. Es wäre ein verhängnißvoller Irrthum, wenn man den Zusammenhang übersehen wollte, der durch jene Solidarität zwischen der Führung der politischen Geschäfte in Landtag und Reichstag besteht. Schon einmal hat sich derselbe zum Schaden der Nation bei Bewilligung der Getreidezölle und der Branntweinsteuer einerseits und der lex Huene andererseits bewährt, und das könnte sich jetzt bei der bevorstehenden Gesetzgebung im Reiche und in Preußen leicht wiederholen. Der kennt das Centrum schlecht, der sich für die künftige Steuergesetzgebung im Reiche auf den Widerstand verlassen wollte, den die Partei in der Militärfrage geleistet hat. Gerade der Umstand, daß die Militärvorlage gegen das Centrum Gesetz geworden ist, giebt der Partei nach ultramontaner Auffassungsweise vollständig freie Hand für die Steuerpolitik.

Die sich daraus ergebende politische Combination hat neulich die „Kreuzztg.“ klar erkannt, als sie schrieb: „Wenn im Reichstage vorwiegend nationale Interessen in Frage kommen, nehmen im Abgeordnetenhause die christlichen Interessen den ersten Rang ein. Im Abgeordnetenhause wurde der Culturkampf ausgekämpft, die idealen Gesichtspunkte des germanisch-christlichen Culturlebens müssen vornehmlich dort ihre Pflege finden. Und so möchten wir die Parole ausgeben: „Haben wir als Deutsche, als Patrioten für den Reichstag gewählt, so wollen wir als Christen an die Landtagswahlurne treten — christlich gesinnte Männer stelle man überall als conservative Candidaten auf.“ Hier ist deutlich der Weg gewiesen, der die Brücke zwischen Reichstag und Landtag schlägt und auf welchem des deutschen Steuerzahlers noch manche unliebsame Ueberraschung harren dürfte. Die Bohlen, aus welchen jene Brücke gezimmert werden soll, hat, wie wir gesehen haben, die Würzburger Katholikenversammlung in kräftiger Massivität behauen, und die Augustconferenz der lutherischen Orthodoxie, welche recht eigentlich das kirchliche Wort für die Conservativen Preußens führt, hat sich an der Arbeit wacker betheiligt.

Es sind ganz und gar dieselben Bestrebungen betreffs der gesetzlichen Ordnung des Schul- und Kirchenwesens, welche die Katholikenversammlung und die Augustconferenz verfolgen. Der Religionsunterricht soll zum Mittelpunkt des ganzen Unterrichtswesens gemacht und unter geistlicher Aufsicht gestellt; daher sollen, namentlich in den Gymnasien, die Religionsstunden vermehrt werden. Lehrer und Geistliche sollen unter strenge, von der Generalsynode mitbestimmte Prüfungsordnungen gestellt, die Prüfungcommissionen für Geistliche wesentlich aus Geistlichen zusammengesetzt werden und diese sollen den Bekenntnißstand zum Ausgang ihrer Entscheidungen machen. Von Geistlichkeit und Synoden sollen auch die Professoren der Theologie unter Aufsicht gehalten und der staatliche Einfluß auf die Besetzung der Professoren und kirchenregimentlichen Aemter der gleichen Instanz unterstellt werden. Die Geistlichkeit soll der strengsten bekenntnißmäßigen Disciplin unterliegen und für das Bekenntniß die Dogmatik den Mittelpunkt bilden. „Die exacte theologische Arbeit,“ so führte als Referent Superintendent (!) Kölling aus, „erfordert in methodologischer Hinsicht eine vollständige Um- und Rückbildung. Die Dogmatik muß wieder die Königin der theologischen Disciplin werden.“ Die Ausführung für diese Monstruosität nannte ebenfalls ein Superintendent (Holzheuer) unter dem Beifall der Versammlung „nicht einen theologischen Vortrag, sondern eine theologische That.“ Die Ausführung des Referenten über die angebliche Nothlage der Kirche und die von derselben dagegen ins Werk zu setzende Selbsthilfe stellen Alles in Schatten, was in dieser Beziehung die Würzburger Katholikenversammlung geleistet hat. Vom Religionsunterricht in den Gymnasien wurde gesagt, daß „er (durch die zwei Stunden, in welchen er ertheilt wird), zu einer geradezu unwürdigen Stellung herabgedrückt sei“; daß „nicht wenigen Religionslehrern die innere Qualität gänzlich mangele und sie den böseften Unkraulsamen in die jungen Herzen säen.“

Betreffs der Vorbildung der jungen Theologen auf den Universitäten heißt es, daß „die theologischen Facultäten im Großen und Ganzen nicht dazu angethan seien, den jungen Theologen die wahre Ausrüstung für den Kirchendienst mitzugeben“, da ihnen „die Gewissen durch viele Professoren geradezu verwirrt werden“. Die Ritschel'sche Theologie erfährt in diesem Zusammenhange das Urtheil, „sie sei nicht eine neue Weise, alte Wahrheiten zu lehren, sondern nur eine neue Weise, alte Unwahrheiten aufzuwärmen“, und das literarische Organ derselben, die „Christliche Welt“, daß sie „unter leuchtender Hülle werthloses Blech verarbeite“. Als Männer, welche ganz besonders „die Kunst der modernen Theologenschule übten, Auswege zu finden und zu bereiten, um die Verpflichtung auf das Bekenntniß auch denen unverfänglich darzustellen, welche dem im Bekenntniß niedergelegten Glauben gänzlich entfremdet sind“, wurden ausdrücklich die Professoren Kaftan, Herrmann und Achelis genannt. Dementsprechend wurde nicht wenigen im Amte stehenden Dienern der Kirche „die innere Qualität abgesprochen, die Heerde Christi zu weiden“, und sie werden beschuldigt, „die theuer erkauften Gemeinden zu verwüsten, die zu erbauen sie gelobt haben“. Vom Kirchenregiment wird gesagt, daß es „als kirchliches nicht vorhanden“ sei. Ihm fehle „alle Selbständigkeit nach Oben und alle Autorität nach Unten“, da „in den Collegien überall die Juristen prävalirten, die nicht einmal auf das Bekenntniß verpflichtet wären.“ Daher „das Ausbleiben eines Hirtenbriefes an das Volk in den Apostolicumswirren, eines Aufrufs zum Eintreten für das Schulgesetz, der Mangel an Zucht gegen Geistliche und Professoren.“ Natürlich erklärte die Versammlung sich mit dem Proteste ihres Vorstandes „gegen Harnacks gewissenverwirrendes und grundstürzendes academisches Wirken und wider Alles, was gleicher oder ähnlicher Art“ ausdrücklich einverstanden und proclamirte: „sie halte dafür, daß Niemand, welcher Grundthatsachen des Heils, wie sie im Apostolicum bezeugt sind, leugnet oder umdeutet, die Befähigung besitze, in einer theologischen Facultät Lehrer zu sein oder ein kirchliches Amt zu führen. Sie warne, indem sie sich zur schriftmäßigen Theologie bekennt, die Theologiestudirenden davor, sich durch eine mit der Schrift und den Bekenntnissen zerfallene Theologie um Glauben und gutes Gewissen bringen zu lassen.“

Kaum je ist die Orthodoxie, welche leider heute in der evangelischen Kirche wieder von so autoritativer Bedeutung ist, mit so anmaßlicher Dreistigkeit aufgetreten, wie in diesen Aussprüchen der Augustconferenz geschehen ist. Es ist kein Zufall, daß sie den jetzigen Augenblick zu einer solchen Manifestation für geeignet hält. Die politische Lage ist in der That besonders günstig für eine Kundgebung, welche die Hand weit hinüberstreckt zu den Bestrebungen, welche auch das Centrum nach den Aussprüchen der Würzburger Katholikenversammlung betreibt und für welche in den preußischen Landtagswahlen die wirksamsten Waffen geschmiedet werden können, wenn die preußische Wählerschaft nicht auf der Wacht steht.

Politische Tagesschau.

Danzig, 12. September.

Die Landtagswahl. Wie vor Kurzem die „Vossische Zeitung“, so spricht sich jetzt auch die auf dem linken Flügel der freisinnigen Volkspartei stehende **„Berliner Ztg.“** gegen die Parole **„Wiederwahl“** bei den bevorstehenden Landtagswahlen aus. Diese führe zur Versteinerung der Partei. Nicht von oben her sollten die Abgeordneten-Candidaten vorgeschrieben werden; die Freiheit der Entschließung sei der Wählerschaft zu wahren. Jüngere Kräfte, frisches Blut thäten der Partei noth. Das Blatt plaidirt bei dieser Gelegenheit auch für die Nominirung von Candidaten **aus dem Lehrerstande,** und dieses Moment ist nicht, wie die obige Frage, ein Internum der freisinnigen Volkspartei, sondern geht unseres Erachtens alle **Liberalen** an. Auch wir meinen, die Wahl von Abgeordneten, die aus dem Lehrerstande, insbesondere auch aus den Kreisen der Volksschullehrer, hervorgegangen sind, sollte betrieben werden. In der nächsten Legislaturperiode werden harte Kämpfe um die gesetzliche Regelung des Volksschulwesens entbrennen. Es wäre ein unleugbarer Gewinn für die Sache, wenn auch neben den bewährten parlamentarischen Kämpfern Fachmänner in der preußischen Volksvertretung säßen, um auf Grund eigener gründlicher Erfahrungen und Kenntnisse für die ideellen und die materiellen Interessen der Schule und Lehrer einzutreten. Speciell von hervorragenden Abgeordneten der freisinnigen Vereinigung wissen wir, daß sie wiederholt sich bemüht haben, die Aufstellung von Lehrern als Candidaten zum Reichstage und Abgeordnetenhause zu veranlassen, aber bisher vergeblich.

Den antisemitischen Conservativen scheint die Zeit gekommen zu sein, mit ihren seit lange gehegten Plänen hervorzutreten. Die „Kreuzzeitung“ setzt in optima forma die **Judenfrage** auf die Tagesordnung der nächsten Reichstags-Session. Sie schreibt u. A.:

„Es müßte ein trauriger Staatsmann sein, der sich angesichts der reißenden Zunahme der antisemitischen Strömung jedes Nachdenken darüber ersparte, was zur Regelung der Judenfrage zu geschehen habe. Schiebt man die Frage unter die Bank, so wird der Antisemitismus immer noch wachsen und immer rücksichtsloser in der Wahl seiner Mittel und — seiner Vertreter werden. So wird es kommen, wenn man diese Wunde an unserem Volkskörper nicht zu heilen sucht. Es ist unmöglich, daß eine Nation von 50 Millionen Menschen durch eine kleine Minderheit, die es vermöge ihrer geschäftlichen Gewandtheit versteht, alles Geld, den „König der Welt“, an sich zu bringen — von 7—800 000 Juden allmählich unterjochen läßt. Warte man nicht so lange, bis Akte der Gewaltthätigkeit sich zeigen — „ein kluger Mann baut vor“. Das ist auch im eigensten Interesse der Juden. Die Volksströmung gegen die Juden ist viel zu stark, als das sich die Frage mit einem „non liquet“ abthun ließe. Es ließe sich für eine verständige Judengesetzgebung gewiß eine Mehrheit im Reichstage finden; auch das Centrum dürfte unter Umständen dafür zu haben sein. Soweit es uns gelungen ist, hinter die Centrumskoulissen zu blicken, haben die Führer deshalb von Maßregeln gegen die Juden abgerathen, weil „im zweiten Akt“ eine Rechtsverkürzung der Katholiken folgen könne. Indessen ist es eine völlig haltlose Vorstellung, daß es jemandem einfallen könnte, die Juden mit den Katholiken über „einen Kamm zu scheeren“. Die Katholiken unterscheiden sich von der evangelischen Mehrheit des Volkes nur durch ihren Glauben; wäre dies auch bei den Juden der Fall, so würde sich niemand um sie kümmern.“ u. s. w.

Soweit das Organ der antisemitischen Junker und Orthodoxen. Wir haben durchaus nichts dagegen, daß die antisemitische Schaar von Ahlwardt bis zu den Verschämten mit ihren eigentlichen Plänen **endlich offen heraustreten und daß sie ihre positiven Forderungen in die gesetzgeberische Sprache übersetzen.** Je schneller das geschieht, desto besser. Dann wird auch die allen erwünschte Klärung eintreten. Dann werden nicht nur die Parteien, **sondern auch die verbündeten Regierungen bestimmte Stellung nehmen müssen!**

* * *

Aufgaben der Wahlprüfungs-Commission des Reichstages. Vor schwierige Aufgaben wird sich die Wahlprüfungs-Commission in der bevorstehenden Session des Reichstages gestellt sehen. Sie ist bei der Kürze der ersten Tagungsperiode bisher nicht in Wirksamkeit getreten. Bei den jüngsten Wahlen sind eine ungewöhnlich große Zahl von Abgeordneten nur durch winzige, ganz wenige Stimmen betragende Mehrheiten gewählt

---

Glück auf!

Roman aus dem Harze von O. Elster.

16) [Nachdruck verboten.]

Sie schien auf alle diese Fragen aber selbst keine Erwiderung zu erwarten, denn ohne Fredda Zeit zu einer Antwort zu lassen, fuhr sie lachend fort, indem sie Fredda staunend betrachtete:

„Sieh nur, Papa, wie schön Fredda ist! Weit, weit schöner, als früher, und weit, weit schöner, als ich.“

Auch der Major begrüßte seine Nichte mit aller Herzlichkeit. Fredda athmete auf, so schlimm, wie es die Tante Lore gemacht, konnte es doch um Ella nicht stehen, wenn sie ihr mit solcher Harmlosigkeit entgegen zu treten vermochte.

Während des Tages kamen die beiden Cousinen nicht zu einer vertraulichen Aussprache. Erst als sie sich Abends in ihr gemeinschaftliches Schlafzimmer zurückgezogen hatten, schüttete Ella der Freundin ihr volles Herz aus.

Fredda hatte sich bereits zur Ruhe begeben und ihrer Cousine ein freundliches „Gute Nacht“ gewünscht, indeß Ella noch immer dieses oder jenes an ihrer Nachttoilette zu ordnen hatte. Dann löschte sie plötzlich das Licht aus und Fredda glaubte, ihre Cousine würde sich auch zur Ruhe begeben. Eine Weile war's ganz still in dem dunklen Zimmer, plötzlich huschte ein Schatten durch das Gemach und Fredda fühlte sich von den weichen Armen Ella's fest umschlungen, während diese ihre Wangen schmeichelnd an die ihrer Cousine schmiegte.

„Meine, liebe Fredda,“ flüsterte Ella, während ihr die Thränen über die Wangen perlten.

„Was willst Du, Ella? Weshalb weinst Du? Hast Du mir etwas zu sagen?“

„Ja, Fredda, ich habe Dir viel, sehr viel zu sagen. Ich weiß, daß ich Dir sehr wehe gethan habe, ich weiß, daß Du mir böse gewesen bist, ja, daß Du mich verachtet hast, deßhalb bin ich Dir ja so von Herzen dankbar, daß Du trotz allem, was geschehen ist, zu mir gekommen bist. Sieh, ich konnte nicht anders handeln. Ich wußte wohl, daß Frederigo für Dich schwärmte, aber ich glaubte ihn damals zu lieben und ich konnte es nicht ertragen, wenn er so gleichgiltig gegen mich war.“

„Sprich doch nicht mehr darüber, Ella. Das sind vergangene Zeiten und viel mehr, als Deine damalige Verlobung, hat mich die Aufhebung derselben geschmerzt.“

Fester schmiegte sich Ella an ihre Cousine und weinte bitterlich.

„Ich konnte nicht anders“, schluchzte sie, „wahrhaftig, Ella, ich konnte nicht anders! Er und ich, wir wären beide unglücklich geworden. Wir passen nicht zu einander; er so ruhig und ernst, der sich mehr für seine Bergleute tief unten im Schacht interessirt, als für meine Person. Denke Dir doch nur, er wußte noch nicht einmal, daß ich keine Ohrringe trage.“

Wiederum brach sie in ein bitterliches Weinen aus und verbarg ihr Antlitz an dem Herzen ihrer Freundin.

Fredda mußte unwillkürlich lächeln über die Verzweiflung, welche in den letzten Worten des thörichten Mädchen lag. In der That, Ella war ein Kind, wenn sie ihrem Verlobten aus jener Unkenntniß einen ernsthaften Vorwurf machen konnte. Freddas Groll verschwand vollständig; sie fühlte Mitleid mit ihrer Cousine, welche so reuevoll in ihren Armen weinte. Nein, nein, Ella war nicht schlecht, die Tante Lore verstand sie nur nicht zu behandeln; wenn sie, Fredda, einige Zeit hier sein würde, sollte schon alles wieder in das richtige Geleise kommen.

„Beruhige Dich nur, liebste Ella,“ sprach sie, indem sie den dunklen Krauskopf der Freundin zärtlich streichelte, „Es wird noch Alles gut werden und wir Beide wollen treue Freundinnen bleiben.“

„Fredda, ist das wirklich Dein Ernst?!“

„Ja, sicherlich, Du thörichtes Kind.“

„Und Du bist mir nicht mehr böse?“

„Wie könnte man Dir wohl böse sein, Du Närrchen.“

Jubelnd umarmte Ella ihre Cousine und drohte sie fast mit ihren Küssen zu ersticken.

„O Du liebe, gute Herzensfredda, wüßtest Du, wie ich Dich lieb habe! Ich wollte, ich könnte stets bei Dir bleiben, dann würde ich auch sicherlich keine dummen Streiche mehr machen!“

Fredda befreite sich aus den Umarmungen und meinte lachend, daß es nun endlich Zeit zum Einschlafen sei, Ella möge jetzt in ihr Bett gehen

„Ja, mein liebes Herz,“ entgegnete Ella, „ich will ja Alles thun, was Du sagst, wenn Du mir nur nicht böse sein willst.“ Dann küßte sie ihre Cousine noch einmal zärtlich und schlüpfte in ihr Bett. Nach wenigen Minuten schon zeigten ihre ruhigen, gleichmäßigen Athemzüge an, daß sie sanft wie ein Kind schlummerte.

Fredda lag noch lange Zeit wachend im Bett und dachte über die Geständnisse Ella's nach. Sie freute sich jetzt, daß sie sich zu der Reise hierher entschlossen hatte, denn sie glaubte, daß Ella's Herz im Grunde gut geblieben war und daß es nur einer ernsten und sicheren Leitung bedurfte, um das lebensfrohe Mädchen auf dem richtigen Wege zu erhalten. Sich selbst getraute sie aber zu, daß sie Ella diese ernste und sichere Leitung gewähren konnte. Der Stachel, welchen die Treulosigkeit Frederigos in ihrem Herzen zurückgelassen hatte, war verschwunden und nur ein tiefes Mitleid mit den beiden jungen Menschenkindern beseelte sie, welche sich gegenseitig nicht verstanden hatten und fast unglücklich geworden wären, weil sie eine flüchtige Neigung für ernste und wahre Liebe gehalten. Diese Liebe konnte man nur einmal im Leben fühlen! Fredda hatte die Macht derselben empfunden, jetzt war sie überwunden, sie war todt, sie konnte nicht wieder zu neuem Leben erwachen, aber deßhalb vermochte Fredda's Herz den Beiden, welche sie einst so schwer gekränkt hatten, zu verzeihen und in stiller Freundschaft ihrer zu gedenken.

XII.

Das alte Einvernehmen zwischen den beiden jungen Mädchen schien äußerlich vollständig wieder hergestellt zu sein. Von Frederigo war nicht mehr die Rede zwischen ihnen: er selbst kam niemals nach der Stadt und in der Gesellschaft, mit welcher Fredda wieder mehr und mehr in Berührung kam, war man tactvoll genug, von dem früheren Verlobten ihrer Cousine nicht zu sprechen. Ella war ganz wieder das fröhliche, herzliche Mädchen von früher; das letzte Jahr schien spurlos an ihr vorüber gegangen zu sein. Indessen glaubte Fredda doch zu bemerken, daß ihre Cousine nicht ganz aufrichtig gegen sie war. Seltsam wenigstens war es, daß man, wo sich die beiden Mädchen auch zeigten, mit John Lee zusammentraf und daß dieser und Ella es stets so einzurichten wußten, eine Zeit lang allein und unbeobachtet durch die Gesellschaft zusammen plaudern zu können. Ja, selbst auf einsamen Spaziergängen, welche die beiden Cousinen unternahmen, begegneten sie nur allzuhäufig Herrn Lee, der dann jedesmal in leicht ironischer Weise seinem Erstaunen Ausdruck gab, die Damen zu treffen. Fredda bemerkte jedoch sehr wohl die bezeichneten Blicke, welche John Lee und ihre Cousine mit einander wechselten. Ja, es kam auch vor, daß Ella, wenn man Nachmittags in dem Gärtchen des Majors zusammensaß, welches an das freie Feld, Wiese und Wald, grenzte, plötzlich verschwunden war, und erst nach geraumer Zeit mit hochrothen Wangen wieder auftauchte, indem sie versicherte, nur einen nothwendigen Gang in das Städtchen nach Stickgarn oder sonstigen kleinen Bedürfnissen für ihre Handarbeit gemacht zu haben.

Alles dieses hatte das Vertrauen Freddas aufs Neue erschüttert, so daß sie sich vornahm, bei passender Gelegenheit Ella über ihr auffallendes Benehmen zur Rede zu stellen. Darüber vergingen indeß mehrere Wochen; der Sommer war ins Land gekommen, herrlicher denn je prangten die Harzwälder im frischen Grün, während über den mit tausend und abertausend Blumen bestreuten Wiesen und Bergabhängen die bunten Schmetterlinge, die glitzernden Käfer und fleißigen Bienen im hellen Sonnenschein hin und wieder flatterten, surrten und summten.

Der Geheime Bergrath Löschburg, der Besitzer einer prächtigen Villa hatte für morgen die Einladung zu einem Gartenfeste ergehen lassen. Auch der Major mit Familie waren geladen. Ella begrüßte diese Einladung mit Jubel, denn die Feste auf der Villa Löschburg waren wegen ihres Glanzes, wegen ihrer Pracht weit und breit berühmt.

„Du wirst sehen, Fredda,“ rief sie, „wir werden uns herrlich amüsiren.“

Fredda zeigte Anfangs wenig Neigung, das Fest zu besuchen. Gerade in letzter Zeit hatte sie bemerkt, daß der Verkehr Ella's mit John Lee sich immer reger gestaltete, und sie fürchtete, diese Feier bei dem Geheimrath Löschburg würde nur neue Gelegenheit zu einer Annäherung John Lee's bieten. Wenn dieser es wirklich ehrlich mit Ella meinte, weßhalb trat er dann nicht frank und frei als Bewerber Ella's auf: weßhalb er-

worden, und es liegt auf der Hand, daß die kleinen Unregelmäßigkeiten und Verstöße, die bei jeder Wahl vorkommen, in solchen Fällen eine ausschlaggebende Bedeutung gewinnen. Bei den angefochtenen Wahlen werden wohl alle Parteien ziemlich gleichmäßig betheiligt sein, und wir hoffen, die Wahlprüfungs-Commission wird mit strengster Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit an ihre Aufgabe herantreten.

* * *

Bei der Tabakfabrikatsteuer ist nach dem „Hannov. Cour." beabsichtigt, die Controlle auszuüben nicht bloß durch Verstempelung oder Versiegelung der verpackten Tabakfabrikate in den Fabriken, sondern auch durch eine Buchcontrolle. Mit der Einführung dieser Maßregel würde den Beamten der Zoll- und Steuerverwaltung die Befugniß beigelegt werden, die Geschäftsbücher der Tabakfabrikanten — vielleicht auch die der Händler — jederzeit einzusehen, um sich von der richtigen Anschreibung des Zu- und Abganges an Rohmaterial bezw. fertigen Fabrikaten Ueberzeugung zu verschaffen. Soviel steht schon jetzt fest, daß, falls die geplante Buchcontrolle zur Ausführung kommen sollte, den Steuerbeamten ein weitgehendes Recht hinsichtlich der wirksamen Ausübung jener Controlle beigelegt werden müßte, und daß in Folge dessen die Beamten einen tiefen, dem Fabrikanten aus erklärlichen Gründen nicht immer erwünschten Einblick in die Geschäftsverhältnisse desselben gewinnen würden.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. September.

Eine große Demonstration fand gestern Nachmittag auf dem Begräbnißplatz der Dreifaltigkeitsgemeinde in der Bergmannstraße zu Berlin statt. Um den bei der **Reserveübung** in Küstrin am 23. August verstorbenen **Reservisten Otto Schönlein** durch Niederlegung eines Kranzes auf sein zu ehren, hatten sich nach 2 Uhr etwa zweitausend Personen auf der Begräbnißstätte eingefunden. Wie uns ein Berichterstatter meldet, mußte von dem großen Kranz die weiße Atlasschleife, auf welcher die Widmung stand: „Es ehren die Reserven der 5., 6., 9., 10., 11. und 12. Compagnie des Regiments 48 ihren in Folge der Strapazen erlegenen Kameraden", auf Anordnung der Polizei entfernt werden. Einen zweiten Kranz hatten die Reservisten der 7. Compagnie niedergelegt. Später vereinigten sich noch 400 Reservisten in einem Brauerei-Ausschank, wo man sich in scharfen Worten über die Behandlung der Reserven in Küstrin beklagte. Der verstorbene Reservist Otto Schönlein ist der 27 Jahre alte Sohn des Klavierfabrikanten Schönlein. Er hatte im verflossenen Monat seine Reserveübung bei der 9. Compagnie des 48. Infanterie-Regiments abzumachen. Am 19. August trat, wie gemeldet wird, die 9. Compagnie um 1 Uhr Mittags bei großer Hitze feldmarschmäßig ausgerüstet von Schernow den Rückmarsch nach Küstrin an. Auf demselben soll eine Anzahl Reservisten zusammengebrochen sein. Die Details, welche hierüber erzählt werden, trägt das „Berl. Tgbl." Bedenken zu veröffentlichen. Schließlich wurde eine Ruhepause gemacht. Gleichwohl brach Schönlein 15 Minuten vor der Kaserne zusammen. Sein Zustand war ein derartiger, daß der Mann sofort ins Lazareth geschafft werden mußte, in welchem er am 23. August starb.

Politische Inquisition. Die „Köln. Volksztg." veröffentlicht ein **Rescript der Koblenzer Regierung,** welches anordnet, daß, wenn **katholische Geistliche** Unterstützung für eine **Badekur** oder eine **Erholungsreise** nachsuchen, ihre politische Stellung geprüft und speciell ermittelt werden solle, wie sich der betreffende Geistliche der Militärvorlage gegenüber gestellt hat.

Das Dreiklassenwahlsystem hat sich für die Stadtgemeinde Magdeburg in Folge der neuen Steuergesetze und der Wahlrechtsnovelle für die Gemeindewahlen, wie folgt, verändert. Im Laufe 1891 schloß die erste Wählerklasse ab mit einem Steuerbetrag von 1380 Mk., im Jahre 1893 dagegen mit einem Steuerbetrag von 2229 Mk. Die Zahl der Wähler erster Klasse hat sich von 448 im Jahre 1891 anf 274 im Jahre 1893 vermindert. Die zweite Klasse schloß 1891 ab mit 362 Mk. Steuer 1893 mit 499 Mk. Steuer. Die Zahl der Wähler zweiter Klasse hat sich vermindert von 2158 im Jahre 1891 auf 1571 im Jahre 1893. In der dritten **Abtheilung hat sich die Zahl** der Wähler von 18926 im Jahre 1891 auf 19783 im Jahre 1893 erhöht.

Gotha, 8. September. **Mit dem Regierungsantritt** des **neuen Herzogs** hatte man allgemein auf einen umfassenden **Gnadenerlaß** gerechnet. Wenn nun auch dieser nicht in dem erwarteten Umfange eingetreten ist, so hat man es doch allerseits mit Freuden begrüßt, daß der Herzog Alfred die Entschließung gefaßt hat, alle Strafen, die von den Amtsgerichten der Herzogthümer Coburg und Gotha wegen Forstdiebstahls an Streuwerk, Moos, Laub und Walderde rechtskräftig ausgesprochen und noch nicht oder nur zum Theil vollstreckt worden sind, zu erlassen und niederzuschlagen. Gerade die auffallend intolerante Handhabung der Forstpolizei gehörte zu den am unangenehmsten empfundenen Mißständen des früheren Regimes, und daß gerade hierin die bessernde Hand angelegt wird, beweist, daß entweder der neue Herzog ein besserer Kenner der Verhältnisse im Lande ist, als man gemeiniglich annimmt, oder Jemanden zur Seite hat, der ihm reinen Wein einschenkt. Das zeigt sich auch darin, daß man anfängt, unter dem colossalen Wildbestand, namentlich den Hirschen, tüchtig aufzuräumen. Noch der letzte gothaische Landtag hatte mit Bezug hierauf einen Antrag angenommen, der lautete: „Der Landtag erwartet, daß das herzogliche Staatsministerium in Gemäßheit der in der Commissionssitzung abgegebenen Erklärung auf eine baldige und erhebliche Verminderung des Hochwildes in den Domänenwaldungen hinwirken werde." Aber so lange Herzog Ernst lebte, hätte der Landtag noch lange „warten" können, gestattete der Herzog doch nicht einmal, daß in seinen Jagdgebieten irgend welche Bezeichnungen an Bäumen angebracht wurden, durch die den Touristen die Zurechtfindung im Walde erleichtert werden konnte. Und weil der Zustrom von Fremden, auf die ein großer Theil des Herzogthums angewiesen ist, dem Wildstand nicht vortheilhaft ist, so wurde sogar die Erlaubniß zu Wegmarkirungen mit Farbe, wie sie in allen übrigen thüringischen Staaten zu finden ist, trotz mehrfacher Gesuche des Thüringer Waldvereins versagt. Jetzt hofft man, daß auch hierin eine Besserung eintreten, und mehr Rücksicht auf die Bevölkerung als auf die Hirsche genommen werde.

Hohenlimburg, 7. September. Vor einigen Tagen brachten wir eine Mittheilung über eine staatsretterische That des hiesigen **Postdirektors v. Puttkamer,** der ein Packet mit Druckschriften höchsteigenhändig geöffnet und mit Beschlag belegt hatte, sich aber daraufhin von der Staatsanwaltschaft eine zwar indirekte, aber darum nicht minder deutliche Rectification gefallen lassen mußte. Diese Mittheilung, so auffällig sie klang, ist bisher nicht dementirt worden, scheint also richtig zu sein, und es ist begreiflich, daß man im Publikum nach einer Erklärung des Vorgehens des Herrn Postdirectors sucht. Einer unserer Leser glaubt uns eine solche geben zu geben zu können, indem er uns mittheilt, daß das hiesige Postamt zu denen gehört, die den Fachleuten vorenthalten werden, um **verabschiedete Offiziere** unterzubringen; diesen wird ein Examen auferlegt, „das jeder ausgelernte Postgehilfe spielend ablegt," während die Postdirectoren, die aus Fachleuten hervorgehen, ein sehr schweres Examen zu bestehen haben. Ein Fachmann-Postdirector hätte sich ein solches Vergehen, wie das des Herrn v. Puttkamer, wohl niemals beikommen lassen, meint schließlich der Gewährsmann. Er könnte wohl das Richtige getroffen haben.

Frankreich.

Paris, 12. Septbr. Der **General de Miribel** ist, nachdem er sich durch einen Sturz vom Pferde eine schwere Verletzung zugezogen hatte, **gestorben.** Alle Pariser Blätter beklagen den großen Verlust, den die französische Armee durch den Tod dieses ausgezeichneten Generals erlitten habe. Der „Figaro" schreibt, zur Zeit sei in Frankreich Niemand vorhanden, um den Dahingeschiedenen ganz ersetzen zu können.

Großbritannien.

Belfast, 9. September. Die von dem socialistischen Parlamentsmitgliede Keir-Hardie geführte **„Linke" der britischen Gewerkvereine** hat gestern bei der Wahl des Gewerkrathes eine **böse Niederlage** erlitten. Gewählt wurden in den Rath: John Burns, Broadhurst, Mawdley, Cowey, J. H. Wilson, Inskip, Holmes, Jack, Ben Tillett und Hodge. John Burns erhielt von allen Candidaten am meisten Stimmen, nämlich 214. Noch klarer wurde der Sieg der conservativen Bestandtheile bei der Wahl eines parlamentarischen Secretärs, ein Posten, um den sich Keir-Hardie selbst bewarb. Der bisherige Secretär Fenwick erhielt 251 Stimmen, während auf Keir-Hardie nur 89 Stimmen fielen. Die Tagung des Congresses fand heute ihren Abschluß. Im nächsten Jahre wird der Congreß in Norwich tagen.

Rußland.

Petersburg. Officiell wird über die Stimmung der Petersburger **Getreidebörse** vom 26. August (5. September) Folgendes berichtet: „In Folge Mangels an Aufträgen aus dem Auslande war die Stimmnng für Hafer heute völlig geschäftslos; die Käufer schätzten größtentheils nicht einmal die Waare, indem sie direct erklärten, daß sie nicht kaufen. Der Preis für Hafer blieb demnach unaufgeklärt. Bezüglich des übrigen Getreides werden schon lange keine Unterhandlungen mehr geführt."

In Odessa und Nikolajew werden starke Befürchtungen laut, daß die **Eisenbahn-Tarifvergünstigungen für nach Oesterreich abgehendes Getreide** die Exportthätigkeit der beiden Häfen arg schädigen werden, da der Eisenbahntransport sich nun billiger stellen würde als der Seetransport. Als ein gewisses Symptom für die Richtigkeit dieser Befürchtungen kann auch der Umstand dienen, daß die Miethspreise für Getreidemagzaine in Odessa und Nikolajew sinken.

Einwanderung von Persern. Infolge unmenschlicher Behandlung beim Eintreiben übermäßig hoher Steuern durch den persischen General-Gouverneur von Korassan traten, dem Blatte „Kawkas" zufolge, 150 Familien mit ihren Khans aus dem Khanat Kela auf russisches Gebiet über. Der Widerstand der russischen Grenzbehörden gegen die Einwanderung nutzte nichts, vielmehr wurden die Ueberläufer immer zahlreicher. Sie legten die Waffen nieder und erklärten den Beamten, der weiße Zar möchte mit ihnen nach Gutdünken verfahren. Der General-Gouverneur des transkaspischen Gebiets, Kuropatkin, befahl, die Leute vorläufig an der Grenze zu belassen und erbat sich höheren Orts die Entscheidung. Um weiteren Zugang zu verhindern, verstärkte er die russischen Grenzpiquets.

Von der Marine.

Kiel, 11. September. Ueber den von uns gemeldeten **Unfall** des inzwischen in **Kiel** eingetroffenen **Torpedoschulschiffes „Blücher"** wird noch berichtet: Die „Blücher" hatte auf der Rhede von Saßnitz an einer Boje festgemacht. Um 5 Uhr Nachmittags wurde Befehl zum Ankerlichten gegeben und eine Jolle mit 6 Mann abgesetzt, um die Stahltrosse loszumachen. Hierbei soll nun die Jolle in dem Augenblick über die Trosse gegangen sein, als diese von Bord aus angezogen wurde; in Folge dieser Manipulation schlug die Jolle um, und die 6 Insassen stürzten ins Wasser. Drei Matrosen retteten sich durch Schwimmen. Vom Bord der „Blücher" sprangen mehrere Mann sofort ins Wasser, um Hilfe zu leisten; außerdem wurden mehrere Boote ausgesetzt, um die Rettung Aller zu ermöglichen. Nach angestrengtem Suchen auf dem Grunde gelang es innerhalb 15 Minuten, zwei Mann herauszuholen, der dritte wurde nach 20 Minuten entdeckt. Die Wiederbelebungsversuche hatten leider keinen Erfolg. Die drei Verunglückten sind die Matrosen Meweries, Tiedt und Dettmers.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 12. September.

Witterung für Donnerstag, 14. September.
Veränderlich, herbstlich; frische Winde. Nachts kalt.

* * *

* **Besuch des Kaisers in Ostpreußen.** Der Kaiser trifft am 1. October $7^1/_2$ Uhr früh mittels Sonderzuges auf Bahnhof Trakehnen ein. Von dort fährt derselbe per Wagen nach Jagdhaus Rominten. Um 11 Uhr findet in Gegenwart des Kaisers die feierliche Einweihung der bei dem Jagdhause neuerbauten Kapelle statt. Nach den bisherigen Dispositionen ist anzunehmen, daß die Kaiserin der Einweihungsfeier nicht beiwohnen wird.

* * *

* **Zum Cholerafalle in Marienwerder.** Bekanntlich hat die bacteriologische Untersuchung ergeben, daß der auf einem Floß bei Fiedlitz als Leiche aufgefundene Flößer Pissa aus Galizien der **asiatischen Cholera erlegen** ist. Irgend ein Grund zu Besorgnissen liegt indessen nicht vor. Die vorgeschriebenen Schutzmaßregeln werden auf das Strengste durchgeführt und lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß eine Verschleppung der Seuche nicht stattfinden wird. Die Leiche des Verstorbenen ist vergraben. Die Gesundheitsverhältnisse der mit demselben in Berührung gekommenen und dieserhalb unter Quarantäne gestellten 16 Flößer sind andauernd gute, wovon Herr Regierungs- und Medicinalrath Dr. Barnick sich erst gestern Vormittag überzeugt hat. Die Entlassung der Fltzßer erfolgt daher am kommenden Mittwoch. Die Kleider der Leute sind sorgfältig desinficirt.

* * *

* **Zur Lage der russischen Landwirthe in Folge des Zollkrieges.** Durch das jetzt in Kraft getretene Futtereinfuhrverbot sind die russischen Besitzer schwer getroffen. Seit Ausbruch des Zollkrieges waren neben Gänsen Stroh und Futter so ziemlich die einzigen Artikel, wofür schnell Geld zu machen war. Jetzt ist ihnen diese Einnahmequelle abgeschnitten, und das gerade zu einer Zeit, wo die Futterpreise infolge der Mißernten in Süd- und Westdeutschland am höchsten sind. Haben bei der dort so reichlich ausgefallenen Futterernte doch selbst recht viele bäuerlichen Besitzer bis zu 4—500 Centner an Kleer und Heu übrig und auf eine Einnahme bis zu 1000 Rubel, mehr als sonst aus der ganzen Wirthschaft, gerechnet. Noch größer sind die nun auf den Gütern zurückbleibenden Futtervorräthe, zumal nicht wenige Besitzer in Rücksicht auf den hohen Gewinn aus dem Futterverkauf ihren Viehstand voreilig durch Verkauf und Schlachtung auf das geringste Maß beschränkt haben. Die meisten dortigen Landwirthe haben jetzt factisch keine Einnahmen, gerathen in Zahlungsschwierigkeiten und fallen Wucherern in die Hände, während viele vor der Zwangsversteigerung stehen. Nicht wenige Bauern verlassen Haus und Hof, um in die Fremde zu ziehen. In den letzten Tagen haben im Suwalkyer Gouvernement große Versammlungen von Landwirthen stattgefunden, auf denen über Schritte berathen wurde, wie den unerträglichen Zuständen, die den Ruin vieler Landwirthe nach sich ziehen, abzuhelfen sei. Einstimmig war man der Ansicht, daß es so weiter nicht gehen könne, wenn nicht die ganze Landwirthschaft zu Grunde gehen solle, und unterzeichnete eine Petition an das Ministerium mit der Bitte, schleunigst Vorkehrungen zur Abstellung der durch den Zollkrieg hereingebrochenen Calamitäten treffen zu wollen, da sonst ein großer Theil der Landwirthe Haus und Hof verliere.

* * *

* **Verstärkung des Zollpersonals an der Grenze.** Wie man schreibt, steht es fest, daß deutscherseits das Zollpersonal an der russischen Grenze (namentlich in den Provinzen Posen und Schlesien) vermehrt wird. Sofern das eigentliche Personal der Steuerverwaltung nicht ausreicht, wird man auf die Unteroffiziere, welche in den Steuerdienst einzutreten gewillt sind, zurückgreifen. Die Aufsicht bleibt den Ober-Grenzcontroleuren überlassen. Von der Aufstellung eines Militärcordons hat man Abstand genommen, weil sonst wohl unliebsame Zwischenfälle mit den russischen Grdnzsoldaten nicht zu vermeiden wären.

* * *

* **Verstärkung des Personals in den Grenzbahnhöfen.** Wie wir hören, sind in den letzten Tagen in den Betriebsämtern Thorn und Königsberg mehrere Eisenbahnbeamte nach den Bahnhöfen an der russischen Grenze commandirt werden. Der Grund dieser Maßregel ist nicht bekannt, und es ist ungewiß, ob die Eisenbahnverwaltung auf eine Erhöhung des Verkehrs rechnet, oder ob eine schärfere Beaufsichtigung wegen des zunehmenden Schmuggels beabsichtigt wird.

* * *

* **Ganz bescheidene Anfrage.** Unter dieser Spitzmarke erhalten wir von einem alten Abonnenten unseres Blattes eine Zuschrift, in welcher derselbe um Auskunft bittet, warum mit der Niederlegung desjenigen Theiles des Walles, auf welchem das Dienstgebäude für das Generalcommando errichtet werden soll, noch nicht begonnen worden sei. Der Einsender weist darauf hin, daß der Reichstag 50000 Mk. zu diesem Zweck bewilligt habe und das Geld bereits bei der Intendantur deponirt sei, und spricht schließlich mit Recht seine Verwunderung darüber aus, daß noch nicht mit der Niederlegung der Wälle der Anfang gemacht worden sei.

Der Herr Einsender der Zuschrift wäre allerdings vollständig im Rechte, seine höchste Verwunderung über die Verzögerung auszusprechen, wenn der Bauherr ein Privatmann wäre, den würde man allerdings für nicht ganz zurechnungsfähig halten, wenn er ein Baucapital in der Höhe von 50000 Mk. unverzinst liegen ließe und nicht sofort mit dem Bau beginnen würde. Aber hier handelt es sich nicht um einen Privatmann, sondern um eine Behörde, oder wenn wir uns correct ausdrücken wollen, sogar um zwei Behörden, den Eisenbahn- und den Militärfiskus. Bei diesen Behörden sind nun eine ganz gewaltige Anzahl Geheime und nicht geheime, Ober- und Unterregierungsräthe, Assessoren, Referendare, Kanzlei- und Rechnungsräthe, Secretäre, Assistenten, Aspiranten u. s. w. beschäftigt. Dieses mächtige Beamtenheer muß, wie jeder billig Denkende zugeben muß, doch auf irgend welche Weise beschäftigt werden, denn sonst würde ja der Staat die theuren Gehälter umsonst ausgeben. Deshalb wird eine derartige fette Sache, wie die Niederlegung unserer Wälle und der Bau des Central-Bahnhofes, mit der allergrößten Gründlichkeit verarbeitet. Es wird hin- und hergeschrieben, die Sache wandert von einem Decernat zum anderen und wird von allen Seiten beleuchtet, sie geht durch unzählige Journale und Registraturen und Hunderte von Kanzlisten fertigen im Schweiße ihres Angesichtes saubere Reinschriften von jedem Gutachten und jeder Verordnung an. Es ist einleuchtend, daß, wenn solch eine Menge von Behörden ihre Weisheit zusammengießt, daraus ein Strom entsteht, mit dem man den „Circus unter Wasser" zweimal vollfüllen könnte. Nachdem nun schließlich ein Haufen von Actenfascikeln entstanden ist, daß zu dessen Fortschaffung eine Güterzugmaschine kaum im Stande ist, wird endlich mit der Ausführung der Arbeit begonnen und zwar in einer Weise, daß man häufig an den Herzog von Lothringen erinnert wird, der am Abende der Schlacht von Leuthen den denkwürdigen Ausspruch that: „Ich habe lange geprüft und schließlich doch das Dümmste gewählt."

In der oben geschilderten Weise wird es auch höchstwahrscheinlich in der Angelegenheit unseres Bahnhofsbaues gegangen sein, und es kommt hierbei noch der erschwerende Umstand hinzu, daß auch der wohlweise Magistrat unserer Stadt in die Geschichte mit verwickelt ist. Bei dem bekannten Verhältniß zwischen dem Fiscus und städtischen Corporationen, welches einigermaßen an die traditionelle Zuneigung zwischen Hund und Katze erinnert, ist es noch garnicht abzusehen, wann die Verhandlungen zu Ende sind und der Bau beginnt. Dem Freunde unseres Blattes aber und allen denjenigen, welche sich für diese wichtige Angelegenheit interessiren, möchten wir empfehlen, des alten französischen Sprichwortes gedenk zu sein „Qui vivra, verra" (wer's erlebt, wird es ja sehen.)

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittag fortgesetzten 3. Ziehung der preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 30000 Mk. auf Nr. 218 594.

2 Gewinne von 3000 Mark auf Nr. 134 552 188 654.

3 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 33 083 97 230 191 781.

* * *

* **Abiturienten-Examen im städtischen Gymnasium.** Unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths, Geheimrath Dr. Kruse fand heute die Abgangsprüfung im städtischen Gymnasium statt. Zehn Primaner bestanden dieselbe und zwar Bahr, Baum, Großmann, Helbig, Kindermann, Klawitter, Kunath und Zeugträger unter Erlaß der mündlichen Prüfung und Braun und Krüger.

* * *

* **Besuch der chemischen Fabrik zu Legan.** Herr Oberpräsident **von Goßler** stattete heute Mittag der chemischen Fabrik bei Legan einen längeren Besuch ab.

* * *

* **Abrudern des Danziger Rudervereins.** Wie wir schon kurz erwähnt haben, wird der Danziger Ruderverein nächsten Sonntag mit dem Abrudern und einer internen Clubregatta die Saison beschließen. Die Rennstrecke erstreckt sich vom Branntweinpfahl bis nach Weichselmünde; der Verein läßt, wie wir hören, für diejenigen Zuschauer, die nicht auf dem Dampfer Platz nehmen, eine Tribüne errichten, von der sich die einzelnen Rennen gut beobachten lassen. Der Tag wird Abends durch ein geselliges Zusammensein im oberen Saale des Schützenhauses beschlossen werden.

* * *

* **Landgestüt zu Marienwerder.** Nach einem Telegramm der „Kreuz-Zeitung" aus Marienwerder ist von der Verlegung des dortigen Landgestüts nach Pr. Stargard endgültig Abstand genommen worden. Doch soll noch ein zweites Institut in Westpreußen an einem anderen Orte eingerichtet werden.

* * *

* **Circus Kolzer.** Morgen (Mittwoch) findet, wie unsere Leser aus dem Anzeigentheile ersehen, eine Vorstellung zum Benefiz- und Ehrenabend des Herrn Director J. Kolzer statt, auf welche wir noch ganz besonders hinweisen wollen. Herr Director Kolzer hat ein ausgesuchtes und abwechselungsreiches Programm entworfen und wird selbst mehrere Male auftreten. Außerdem werden verschiedene Nummern zur Darstellung kommen, die bis jetzt noch nicht gezeigt worden sind. Die Vorstellung verspricht deshalb eine sehr interessante zu werden.

* * *

* **Erster Vortragabend im Bildungsvereinshause.** Gestern Abend eröffnete der hiesige Bildungsverein in seinem Vereinshause, Hintergasse Nr. 16, den Reigen seiner Wintervorträge, welche auch im kommenden Winter allwöchentlich am Montag stattfinden sollen. Da der gestrige Abend auch zugleich die erste Sitzung des Vereins im neuen Vereinsjehre bildete, so hatte der Verein auf denselben auch die Nachfeier des 23jährigen Gedenktages der Schlacht von Sedan gelegt. Der Saal des Vereinshauses war von etwa 400 Personen vollständig gefüllt, auch oben auf den Gallerien saßen die Besucher dicht nebeneinander. Der Vorsitzende des Vereins. Herr **Winkler,** be-

---

klarte er sich nicht dem Major, sondern versuchte das Verhältniß zu Ella mit dem Schleier des Geheimnisses zu umgeben? Zuletzt entschloß sich Fredda dennoch, ihre Cousine nach der Villa Löschburg zu begleiten, da ein unbestimmtes banges Gefühl sie warnte, Ella allein gehen zu lassen. Sie hatte es sich doch nun einmal zur Aufgabe gesetzt, die Hüterin ihrer Cousine zu sein und wollte so viel an ihr lag, diese Aufgabe auch erfüllen. Ob es ihr gelingen würde, Ella von einem unüberlegten Schritt zurück zu halten, war allerdings eine andere Frage und hing ganz davon ab, ob Ella einem guten Rathschlag zugänglich war oder ob sie schon so vollständig sich in der Abhängigkeit von John Lee befand, daß sie auf keinen anderen mehr hörte.

Die Villa Löschburg erstrahlte in feenhaftem Lichterglanz. Die Besitzung lag vor dem Thore der Stadt auf einem sanft abfallenden Wiesenplan. Von der Veranda der Villa genoß man eine herrliche Aussicht auf die Berge des Oberharzes, aus denen sich der mächtige Kegel des Brockens majestätisch emporhob. Nahe bei der Villa in dem Wiesengrunde tauchten aus den grünen Büschen die Dächer der Silberhütten „Marie" und „Vorwärts" auf. Gleichmäßig klangen die Glocken der „Kunst", wie die Bergleute die auf- und absteigende Einfahrtsmaschinen in den Schacht nennen, durch den stillen Abend. Tag und Nacht schlagen die Glocken in gleichmäßigen Zwischenräumen an, dadurch meldend, daß die „Kunst" in Ordnung sich befindet und keine Gefahr für den Betrieb der Ein- und Ausfahrt vorhanden ist. Verstummt das Glöckchen der „Kunst", dann ist Gefahr im Verzuge und die wackeren Bergleute drunten im Schoß der Erde ringen vielleicht schon mit dem Tode, den hereinbrechende Wassermassen oder giftige Schwaden mit sich führen. So erinnert der einförmige Ton des Glöckchens die Umwohnenden stets an die furchtbare Gefahr, in welcher die Bergleute schweben und oft mag ein banges Frauenherz daheim angstvoll auf den Ton der Glocke lauschen, wenn die Stunde der Ausfahrt naht, welche auch ihr den Gatten und den Vater wiedergeben soll.

(Fortsetzung folgt.)

grüßte die Anwesenden mit einigen herzlichen Worten. Der Verein werde bemüht sein, auch in diesem Jahre, wie in den früheren, seine Mitglieder durch populäre Vorträge zu unterhalten und zu belehren; er erwarte aber auch die Gegenleistung von seinen Mitgliedern, daß sie in recht zahlreicher Anzahl zu den Vorträgen erscheinen möchten und so ihr Interesse an den Vorträgen kundgeben sollen. Auch zu der Liedertafel des Vereins, wie auch zu dem Knabenchor könnten sich noch eine ganze Anzahl von Mitgliedern, bezw. deren Angehörige melden. Sodann erfreute die Liedertafel des Vereins, wie auch ein Knabenchor, die Erschienenen mit einigen der Bedeutung der Feier angemessenen patriotischen Liedern, worauf eine Dame einen schwungvollen Prolog vortrug, in den sie der gefallenen Krieger gedachte. Anknüpfend an die letzten Worte des Prologs, der die Unsterblichkeit der Seelen der gefallenen Krieger feierte, hielt Herr Professor **Schoemann**, einer der ältesten und thatkräftigsten Förderer des Vereins, seinen angekündigten Vortrag über den **Glauben an die Unsterblichkeit der Seele bei den alten Griechen.** Zum Eingange erläuterte der Redner den Glauben der Griechen an die Unsterblichkeit aus verschiedenen Beispielen aus dem griechischen Sagenkreise und bewies, daß die Griechen den Glauben an die Unsterblichkeit im wahren Sinne des Wortes hatten. Sodann schilderte er, ebenfalls Beispiele aus dem griechischen Alterthum anführend, das Leben, welches nach dem Leben folgen solle; wie Homer den Hades beschreibt, und wie sich dann spätere Geschlechter das Elysium usw. vorstellen. Zum Schluß seines Vortrages berichtete der Vortragende von den Quellen des Glaubens an die Unsterblichkeit der Seele und zeigte, daß die Hellenen die Grundzüge ihres Glaubens aus semitischen und egyptischen Vorstellungen entnommen hatten. Der Vortrag wurde von den Anwesenden sehr beifällig aufgenommen, und der Vorsitzende sprach Herrn Schoemann den Dank des Vereins für seinen Vortrag aus. Nach dem Vortrage machten die Sänger des Vereins durch mehrere Gesangsstücke den Beschluß des Abends.

* **„Concordia“**, das gegenwärtig im „Freundschaftlichen Garten“ wirkende Sextett, welches trotz Abwesenheit der Suaheli-Karawane die Vorstellungen des „Freundschaftlichen Gartens“ recht anziehend und empfehlenswerth macht, besteht aus sechs Personen. Das Zusammenwirken der beiden Familien, aus denen sich die Gesellschaft zusammensetzt, ist, trotzdem es ein recht kurzes ist, ein staunenswerthes. Die jungen Damen erscheinen in einem hübschen weißen Costüm mit schwarzem Mieder, welches ihnen in der decenten Weise, in welcher die ganze Vorstellung gezeigt wird, einen reizenden Anblick gewährt. Die Zusammenwirkung des Spieles ist eine vorzügliche, besonders zeichnete sich die kleine Tochter des Unternehmers und Leiters der Gesellschaft dadurch aus, daß sie sichtbar mit ihrem Blick die Mitwirkenden des Sextetts leitet.

* **Stadttheater.** Nachdem am Freitag, den 15. d. M. nunmehr die Eröffnung unseres Stadttheaters erfolgt, werdan bereits am Sonntag Nachmittag die hier stets so beifällig aufgenommenen Classikervorstellungen bei kleinen Preisen ihren Anfang nehmen. **„Maria Stuart“** wird am nächsten Sonntag Nachmittag die Erste derselben sein. Die Preise der Plätze 1. Rang und Parquet sind mit Rücksicht auf die Volksthümlichkeit dieser Vorstellungen soweit ermäßigt, daß 1. Rang 1,20 Mk., Parquet 1— Mk. kosten.

* **Landwehr zweiten Aufgebots.** Es finden gegenwärtig wieder Ermittelungen ber die Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots statt. Aus dem Umstande, daß die Wehrleute des 2. Aufgebots nicht zur Controlversammlung zu erscheinen brauchen, ist vielfach angenommen worden, daß diese Wehrleute auch der Verpflichtung enthoben seien, der zuständigen Stelle von ihrem Wohnungs- oder Aufenthaltswechsel eine Meldung zu machen. Diese Ansicht ist falsch, diese Verpflichtung besteht fort, doch kann die Meldung auch schriftlich gemacht werden.

* **Danziger Männer-Gesangverein.** In diesem Jahre wird der Danziger Männer-Gesangverein von seiner Gewohnheit insofern abweichen, als er gleich mit der Einstudirung eines großen Werkes für Chor und Orchester beginnen wird. Von Neujahr an werden die Vorbereitungen zum Provinzial-Sängerfest fast die ganze Zeit in Anspruch nehmen. Wie wir zu unserer Freude erfahren, ist die Wahl für die nächste Aufführung auf Mendelssohns **„Antigone“** gefallen, mit welcher sich der Danziger Männer-Gesangverein schon einmal vor acht Jahren die Sympathie des Publikums zu erobern verstanden hat. Wir dürfen uns nach den bisherigen Leistungen des Vereins und bei der anerkannten Tüchtigkeit seines Dirigenten gewiß wieder einen hohen Kunstgenuß von dem geplanten Concerte versprechen und wünschen dem Vereine zu seinem ernsten Streben den besten Erfolg. Wie wir hören, soll bereits heute Abend mit der Einübung der „Antigone“ begonnen werden.

* **Ausflug der Fortbildungsschule.** Am Mittwoch, den 13. September, wird die hiesige Fortbildungs- und Gewerkschule eine Fahrt nach Siedlersfähre unternehmen, um dort den neuen Weichseldurchstich zu besichtigen. Die Abfahrt von hier erfolgt Mittags um 1 Uhr.

* **Für die Uebergangszeit bei der neuen Heeresorganisation** sollen in Betreff der Bestraften nach Bestimmung des Kriegsministeriums diejenigen Mannschaften der Fußtruppen, der fahrenden Feld-Artillerie und des Trains, welche sich im dritten Dienstjahre befinden und wegen einer erlittenen Freiheitsstrafe gemäß § 7,3 der Wehrordnung eine bestimmte Zeit nachzudienen haben, erst nach Ablauf der nachzudienenden Zeit entlassen werden, ohne daß ihnen diese Dienstzeit als Uebung anzurechnen ist. Diejenigen Mannschaften, welche jetzt im zweiten Dienstjahre stehen, eine Freiheitsstrafe über sechs Wochen erlitten und deshalb nachzudienen haben, sollen in der Regel das dritte Dienstjahr im Dienst behalten werden; diese Zurückhaltung ist denselben aber nur als Uebung anzurechnen, wenn nicht die anzurechnende Zeit der Freiheitsstrafe von kürzerer Dauer als das dritte Dienstjahr ist.

* **Pensionirung.** Der Präsident der Eisenbahndirection Berlin, Wirkl. Geh. Ober-Baurath **Wex**, welcher früher Präsident des Eisenbahndirectionsbezirks Bromberg war, tritt am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand. Seit dem 1. ds. ist er bereits beurlaubt. Ueber seinen Amtsnachfolger verlautet noch nichts. Daß ihm ein Nachfolger bestellt wird, obschon eine völlige Neuordnung unseres gesammten Staatsbahnwesens in ziemlich sicherer Aussicht steht, wird, der „Schles. Zeitung“ zufolge, in unterrichteten Kreisen deshalb als gewiß bezeichnet, weil vielleicht noch zwei Jahre vergehen können, bis jene Neuordnung ins Leben tritt. Man glaubt, wie es heißt, an zuständiger Stelle nicht, daß ein so wichtiges Amt wie das des Präsidenten der Berliner Direction zwei Jahre lang unbesetzt bleiben darf.

* **Durchgangswagen nach Berlin.** Vom 20. September d. Js, ab werden, wie schon kurz erwähnt wurde, in die Nacht-Schnellzüge 3 und 4 der Strecke Berlin-Eydthuhnen und umgekehrt für den Verkehr I./II. Klasse **Durchgangswagen** („Harmonikazüge“) eingestellt, welche durch bedeckte Uebergänge mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind. Die Benutzung dieser Wagen, welche für gewöhnlich den Verkehr I./II. Klasse allein bedienen, ist nach Maßgabe der zur Verkehrs-Ordnung erlassenen Zusatz-Bestimmungen der preußischen Staatsbahnen nur gegen Lösung besonderer Platzkarten, außer den eigentlichen Fahrkarten zulässig. Der Preis einer Platzkarte beträgt für die erste und zweite Wagenklasse 2 Mk. Kinder, welche Fahrkarten lösen müssen, haben die volle Platzgebühr zu zahlen. Um den Reisenden die Möglichkeit zu bieten, sich einen bestimmten von ihnen näher zu bezeichnenden Platz zu sichern, findet ein Vorverkauf der Platzkarten statt: 1. in Berlin für den Zug 3 a. im internationalen Reisebureau, Unter den Linden 69, Tags vorher, b. in der Fahrkarten-Ausgabestelle auf dem Bahnhofe Friedrichstraße am Reisetage bis eine Stunde vor Abgang des Zuges, 2. in Eydtkuhnen für den Zug 4 eine Stunde vor Abgang des Zuges. Auf den Zwischenstatianen sind für beide Züge die Platzkarten bei einem Zugbeamten zu lösen. Durch das Belegen eines nummerirten Platzes wird ein Anspruch auf denselben nicht erworben. Näheres ist bei den Bahnhofsvorständen der Strecke Berlin-Eydtkuhnen zu erfahren.

* **Ein Handgeld für Kapitulanten von 100 M.** gelangt jetzt im Anschluß an die neue Heeresorganisation zur Einführung. Die Unteroffizierprämien von 1000 M., welche nach zwölfjähriger Dienstzeit gezahlt werden, bleiben daneben bestehen. Das Kriegsministerium hat nunmehr verfügt, daß eine erste Kapitulation, für welche ein Handgeld von 100 Mk. gegeben wird, vorliegt, wenn der Betreffende sich zu einer mindestens vierjährigen (vierjährig Freiwillige der Kavallerie zu einer fünfjährigen) Gesammtdienstzeit verpflichtet. Der Anspruch auf Zahlung erwächst mit dem Zeitpunkt der Erfüllung der gesetzlichen activen Dienstzeit (Tag der Entlassung der Reservisten). Der früheste Auszahlungstermin ist im laufenden Jahre der 1. October. Die aus Unteroffizierschulen und aus der Militärschule des großen Militär-Waisenhauses Hervorgegangenen, die Roßarzt-Aspiranten, die Eleven der Militär-Roßarztschule, die Unterroßärzte, die Hilfsmusiker (einschließlich der etatsmäßigen Hilfshoboisten, Offizierburschen, Oekonomiehandwerker, Militär-Krankenwärter und Militärbäcker) erhalten kein Handgeld, ebensowenig Kapitulanten, die gegenwärtig dienend einem früheren als dem Jahrgang 1890 angehören. Bei den Waffen mit zweijähriger Dienstzeit sind die am jetzigen Entlassungstermin zweijährig Gedienten in Ansehung der Zahlbarkeit des Handgelds so zu behandeln, als ob sie bereits an diesem Termin ihre gesetzliche Dienstzeit erfüllt hätten.

* **In Bezug auf den Anfang und das Ende des schulpflichtigen Alters** dementirt der „Reichsanzeiger“ die Nachricht, daß vom Cultusminister eine Verfügung getroffen worden sei, welche den genannten Gegenstand in neuer Weise, und zwar in der Art regele, daß die Aufnahme und Entlassung der Kinder auf ein früheres Lebensalter herabgesetzt sei.

* **Fräul. Sedlmair** ist in Leipzig unter großem Beifall in der Wagnerschen „Walküre“ als Brünhilde aufgetreten und von 1894 an als Primadonne für das dortige Stadttheater verpflichtet worden.

* **Zum Befinden des Herrn Kling**, der bekanntlich bei dem Brande seines Hauses schwer verletzt wurde, erfahren wir, daß eine erfreuliche Besserung eingetreten ist. Herr Kling wird in nächster Zeit aus dem Diakonissenhaus entlassen werden können.

* **Verhaftet** wurde in vergangener Nacht der Müller Xaver St., der in der Tischlergasse Radau machte und den Wächter, der ihn verhaften wollte, mit Schimpfworten überschüttete.

[Polizeibericht vom 12. September.] Verhaftet: 8 Personen; darunter 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Müller wegen thätlichen Angriffs, 1 Bettler, 1 Maler wegen Verübung groben Unfugs und 2 Obdachlose. — Gefunden: Ein Theil von einem goldenen Kinder-Ohrring, abzuholen Neufahrwasser, Wolterstraße S, bei Frau Malwine Röse, geb. Wendland; Quittungskarte auf den Namen August Czarnetzki, 1 kleiner Dolch; abzuholen vom Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 7 Mk., 1 Regenschirm und 5 Blumenarbeiten, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

* **Zoppot**, 11. Septbr. Am Sonnabend fuhren **zwei Fischer** aus Adlershorst nach Danzig, um Holz einzukaufen. Dieselben sind zuletzt Sonnabend Nachmittag in Neufahrwasser gesehen worden, und man hat sie mit ihrem Boot in die See ausgehend beobachtet. Nach Hause sind sie jedoch nicht zurückgekehrt; auch fehlt bis jetzt jede Spur von dem Verbleib des Bootes. Es ist danach wohl unzweifelhaft, daß beide in dem am Sonnabend herrschenden Weststurm **verunglückt** sind.

Sonnabend spät Abends wurden hier in der Südstraße zwei Handwerker auf dem Nachhausewege von zwei halbwüchsigen Burschen aus Schmierau angerempelt. Der darüber entstandene **Streit** pflanzte sich bie zur Seestraße fort und hier an der Ecke der Wilhelmstraße erhielt der Tischler L. von einem der Schmierauer Burschen hinterrücks einen **nicht ungefährlichen Messerstich.**

* **Pelplin**, 11. Septbr. Ein nettes Früchtchen verspricht der **13jährige Knabe M.** von hier zu werden. Bereits im vorigen Jahre verließ derselbe heimlich die elterliche Wohnung und trieb sich wochenlang auf den Feldern umher, sich von den Feldfrüchten ernährend. Schließlich wurde er, als polizeilich nach ihm geforscht wurde, bei Ossieck gefunden und dem Elternhause wieder zugeführt. Sein Hang zu Abenteuern war hiermit aber noch nicht erschöpft; denn als er kürzlich für einen Arbeiter etwas einholen sollte und zu diesem Zweck 90 Pfg. erhielt, verschwand er mit diesen, um nach Danzig zu wandern. In Raikau versuchte der hoffnungsvolle Sprößling mehrere Knaben seines Alters zu bewegen, ihren Eltern Geld zu entwenden, um dafür Handwerkszeug zu Einbrüchen rc. zu kaufen. Hierdurch wurde man auf den kleinen Rinaldino aufmerksam, und abermals wurde er per Schub nach Hause gebracht, um dem Amtsgericht in Dirschau zugeführt werden. Da dieses jedoch die Annahme des Knaben wegen seiner Jugend verweigert hat, wird derselbe nunmehr einer Besserungs-Anstalt übergeben werden.

* **Thorn**, 11. September. Bisher ist eine Verfügung über Freigabe des **Ueberganges aus Rußland** nach Deutschland über die trockene Landesgrenze nicht ergangen, obschon dieselbe für heute erwartet werden durfte. Schwer leidet der Verkehr unseres Ortes unter der Sperre; trotz der hohen Zölle wurden bisher von Bewohnern der benachbarten russischen Grenzdistricte manche Einkäufe hier gemacht, in Folge der deutscherseits verhängten Sperre ist dies unmöglich geworden. — Wie sehr der **Kleinhandel** unsererс Platzes, der ja vielfach auf den Absatz nach dem benachbarten russischen Districten angewiesen ist, hier leidet, bedarf wohl kaum weiterer Ausführung. Noch größere Klagen werden aus Leibitsch, Gollub und den weiteren an der Grenze gelegenen preußischen Städten laut. Dort hat fast jeder Verkehr aufgehört.

* **Pillau**, 11. September. Mit Rücksicht auf die heute früh 9 Uhr angesetzte **Sprengung der Thorpoterne** des in der Nähe der Stadt belegenen Ravelin Ludwig waren die Wege von der Holzwiese, der Chaussee, in der Plantage, längs der Esplanade und an der Mole durch Polizei, Posten und Fortificationsarbeiter abgesperrt. Gleich nach 9 Uhr erfolgte ein scharfer Knall, dem eine ungeheuere Rauchwolke folgte, doch schien die Ladung zu schwach, da das Thor, nachdem der Rauch verzogen hatte, anscheinend unversehrt erschien. Der zweite, weit stärkere Schuß hatte die gewünschte Wirkung; das ehrwürdige Mauerwerk, an dessen Erbauung vergangene Geschlechter viele Mühe gewendet haben, neigte sich unter dem gewaltigen Druck des Sprengstoffes langsam zur Seite und stürzte zum größten Theile in sich zusammen.

* **Königsberg**, 11. September. Fräulein **Käthe Schirmacher** aus **Danzig** wird am 23. d. M. in einem Vortrage die Erlebnisse und Beobachtungen mittheilen, die ihr bei ihrem mehrmonatlichen Aufenthalt in **Chicago** zu theil geworden. Fräulein Sch. hat in Paris auf der Sorbonne studirt und die Agregation gemacht, was ungefähr dem philologischen Staatsexamen an einer deutschen Universität gleichkommt, und ist durch ihre schriftstellerische Thätigkeit wie durch die neuphilologischen Correspondenzzirkel, die vielen auf dem Lande lebenden Lehrerinnen Gelegenheit gaben, ihre Sprachstudien fortzusetzen, wohl auch in unserer Stadt und Provinz in weiteren Kreisen bekannt geworden. Fräulein Sch. ging im Frühjahr, einer ehrenvollen Einladung des dortigen Ausstellungscomitees folgend, nach Chicago, um am 17. Mai daselbst über „die Heirathsaussichten der modernen Frau“ zu sprechen, und am 17. Juli einen Vortrag auf dem internationalen Jugendcongreß zu halten. Dem darauf tagenden Congresse für höheres Schulwesen wohnte sie, auf Ersuchen des Deutschen Frauenvereins in Chicago, sowie des amerikanischeu Comitees, als Vertreterin für Deutschland bei und sprach bei dieser Gelegenheit über „die Gründe, warum die deutschen Universitäten die letzten sind, welche Frauen zulassen“.

* **Königsberg**, 11. September. Am Donnerstag hat sich in dem Dorfe Kiauten unweit Laptau ein **schwerer Unglücksfall** ereignet. Es wurde daselbst das Dach der Scheune des Besitzers G. erneuert, zu welchem Zwecke das Dachstroh entfernt worden war. Die beiden (zehn- und elfjährigen) Söhne des Besitzers erstiegen nun die Dachleiter und kletterten dann auf die Dachlatten. Hierbei traten sie auch auf eine morsche Latte, diese brach und beide Kinder stürzten von der halben Dachhöhe zur Erde nieder. Der ältere Knabe fiel auf den Kopf, brach dabei das Genick und war nach kurzer Zeit eine Leiche. Auch der jüngere Knabe trug schwere Verletzungen am Kopf und an den Beinen davon.

* **Insterburg**, 9. September. In der verflossenen Nacht um 1 Uhr erscholl in unserer Stadt **Feuerlärm.** Es war das Seitengebäude des Krüger'schen Grundstücks Pregelstraße Nr. 15 in Brand gerathen und zwar, wie man annimmt, durch das unvorsichtige Umgehen mit einer Petroleumlampe. Bald stand die Tischlerwerkstätte des Tischlermeisters Heldt, ein alter, recht morscher Hintertheil des Gebäudes, in hellen Flammen, welche sich dem neuerbauten, vor 2 Jahren abgebrannten Hause Nr. 15, ebenfalls der Frau Krüger gehörig, alsbald mittheilte. Mit großer Bravour griff unsere freiwillige Feuerwehr ein, und es gelang derselben, das Gebäude zu schützen, sowie das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Zerstört ist nur die bezeichnete Werkstätte nebst vollem Inhalt. Die in der Nähe der Brandstätte stehenden Gebäude standen in großer Gefahr.

* **Insterburg**, 8. Sept. Die **erziehliche Knaben-Handarbeit** scheint auch in hiesiger Stadt festen Boden gewinnen zu wollen. Lehrer Baumann, welcher auf Kosten der Stadt während der Sommerferien einen Ausbildungscursus in Königsberg besucht hat, wird in der nächsten Zeit den Unterricht aufnehmen. Zunächst sollen zwei neben einander hinlaufende Curse für Papparbeit und Holzschnitzerei errichtet werden. Die Räume giebt der Magistrat her. Schüler aller Unterrichtsanstalten und auch Erwachsene können sich daran betheiligen.

* **Jastrow**, 10. September. Ein **grausiges Verbrechen** wurde hier vorgestern in den ersten Vormittagsstunden verübt. Der Seiler Bolik wohnte bei dem Cigarrenarbeiter Grundmann in der Töpferstraße. Seit längerer Zeit bestanden Zwistigkeiten zwischen ihm und seinem Wirthe, die zuletzt zu einem Prozesse führten. Seit einigen Wochen nun besuchte den Bolik ein Schuhmacher namens Rosentreter, dessen Anwesenheit im Hause der Wirth nicht leiden wollte und den dieser mehrmals an die Luft setzte, ohne ihn jedoch los zu werden. Am Freitage, d. 8. d. M., war Bolik nicht zu Hause, als Rosentreter wieder erschien. Grundmann warf ihn wieder zur Thür hinaus. Da kam Bolik von leinem Ausgange zurück, erfuhr, was Grundmann gethan hatte, und führte seinen Freund, der übrigens noch mehr als angeheitert war, in seine Wohnung. Dort erhob sich ein Tumult; dann wurde es still. Die Ehefrau des Bolik kam in höchster Aufregung aus dem Hause und eilte zur Polizei, während welcher Zeit von Kindern, die aus Neugierde sich ins Haus hineingewagt hatten, der Ruf ertönte: „Bolik ist todtgestochen und liegt an der Erde!“ Man eilte ins Haus und fand den Bolik wirklich in den letzten Zügen auf dem Boden liegen. Eine klaffende Wunde befand sich in der Herzgegend. Keinen Laut hatte man von dem Sterbenden vernommen, der seinen Mörder bezeichnet hätte. Im Zimmer befand sich der Rosentreter in unzurechnungsfähigen Zustande, und gegen diesen richtete sich der Verdacht. Man fesselte ihn und brachte ihn ins Gefängniß. Vergebens suchte man nach dem Mordinstrumente; erst gestern hat man es in einem Verstecke aufgefunden. Es ist ein großes Schlachtmesser, wie es die Fleischer gebrauchen, und gehört dem Grundmann. Dieser hatte eine Wunde am Bein, weshalb er ins Krankenhaus geschafft wurde. Nunmehr aber entließ man den Rosentreter und verhaftete den Grundmann. Wie dieser die Wunde am Beine erhalten hat, ist noch nicht aufgeklärt. Die Frau des Ermordeten aber will Zeugin der That gewesen sein und beschuldigt G. des Verbrechens. Die Untersuchung wird das Weitere ergeben.

* **Posen**, 10. Septembar. Nachdem erst vor Kurzem der Arbeiter Hoffmann von dem Schwurgericht in Meseritz zu 6 Jahren **Zuchthaus verurtheilt worden ist**, weil er versucht hatte, auf der Bahnstrecke Meseritz-**Rokietnice** einen Personenzug dadurch zum Entgleisen, daß er Steine und große Wurzeln auf die Schienen legte, ist dieser Tage auf derselben Strecke wieder ein ähnliches **Eisenbahn-Attentat** auf den Nachmittags-Personenzug versucht worden. In der Nähe der Station Birnbaum erhielt die Maschine plötzlich einen starken Stoß. Der Zug wurde sofort zum Halten gebracht und man fand auf einer Schiene einen kopfgroßen Stein, der mit der Spitze fest in den Kies eingerammt war, damit er nicht bei Seite geschoben werden könne. Nachdem das Hinderniß beseitigt war, konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen. Von den Thätern fehlt bis jetzt leider jede Spur.

* **Bromberg, 11. Sept.** Der im Dorfe Niederheim bei **Fordon** am 6. d. M. — wie mitgetheilt — unter stark choleraverdächtigen Krankheitserscheinungen vorgekommene **Todesfall** eines fünf Jahr alten Kindes hat nach der in Berlin stattgehabten bakteriologischen **Untersuchung nicht Cholera** ergeben.

Bunte Chronik.

Am Klavier. Ein Gedicht, das dem „B. a. d. R.“ dieser Tage untergekommen ist, schildert die Klavierseuche ganz vortrefflich. Es betitelt sich „Die Klavierhyäne“, und lautet also:

Den Schumann, den Schubert, den Chopin, den Kücken
Zerfleischt sie, zerfetzt sie, zerreißt sie in Stücken;
Voll Wuthgier und Blutgier verschlingt sie und frißt
Den Mendelssohn, Offenbach, Händel und Liszt;
Mit fletschenden Zähnen mordgrimmig erschnappt
Sie den Verdi, Clementi, Scharwenka, Franz Abt,
Und stürzt sich blindwüthig, verlechzt und verhungert
Auf Dvorak, Moskowski, Bach, Berlioz, Bungert;
Mit furchtbaren Tatzen in grausamem Spiel
Verstümmelt sie Haydn, Raff, Lortzing und Kiel.
Kein Ruhen, kein Rasten, kein Mitleid noch Gnade,
Sie würgt Cherubini, Gluck, Jensen und Gade;
Allegro, vivace, con fuoco, con moto
Zerhämmert, zerpaukt sie, zerhackt sie den Flotow,
Den Strauß, Donizetti, Bellini, Spontini,
Den Brahms, Kalliwoda, Scarlatti, Rossini.
Sie orgelt, sie dudelt, sie klimpert und klappert
Den Beethoven, Meyerbeer, Taubert und Tappert.
Wie kocht mir die Galle, wie schwillt mir die Leber,
Sie schont nicht den Mozart, sie schont nicht den Weber,
Und Siegfried und Tristan — o, höllische Qual!
Fast niemals im Takte und immer Pedal!
Auszög' ich möblirter, verzweifelter Herr,
Wohnt' ich nicht drei Treppen hoch, sondern Parterre.

Standesamt vom 12. September.

Geburten: Kutscher August Kaminski, Sohn. — Kaufmann Carl Zander, T. — Kaufmann Franz Bestner, S. — Tischlergeselle Joachim Volksdorf, T. — Kaufmann Oskar Giese, T. — Zimmergeselle Paul Pompetzki, T. — Arbeiter Thomas Schwarz, T. — Schlossergeselle Otto Löffler, S. — Arbeiter Robert Grzenkowski, S. — Käsemacher Rudolf Raitz, S. — Maßsteher Hermann Podlech, T. — Arbeiter Johann Karczewski, T. — Zimmergeselle Otto Naugochs, S. — Unehel. 1 Tochter.

Aufgebote: Arbeiter Gottfried August Peutrich und Franziska Makowski. — Schmiedegeselle Carl Eduard Radtke und Bertha Maria Pachur. — Arbeiter Johannes Franz Schrock und Anna Maria Florentine Müller. — Arbeiter Johann Carl Julius Amzoll und Wilhelmine Henriette Schulz — Tapezier und Dekorateur Bernhard Otto Franz Erdmann und Selma Clara Gronau. — Arbeiter Max William Ollesch und Auguste Martha Ziesmer. — Maschinenschlosser Ludwig Paul Richert und Maria Auguste Martha Foth. — Bautechniker Max Oskar Julius Millauer und Catharina Rosa Laura Frankowski.

Heirathen: Kaufmann Robert Heinrich Jehne und Johanna Wilhelmine Himmelreich. — Schmiedegeselle Hermann Wilhelm Wodtzki und Auguste Marie Haberland. — Zeichner bei der Königl. Strombau-Verwaltung Carl Josef Wittrich und Martha Laura Wiebe.

Todesfälle: S. des Tischlergesellen Hermann Ehms, todtgeb. — S. des Arbeiters Franz Nowitzki, 1 J. 2 M. — T. des Arbeiters Heinrich Doering, 6 M. — S. des Maurergesellen Anton Byczkowski, 1 J. — Glasermstr. Ernst Julius Jobelmann, 80 J. — Unverehelichte Meta Bartsch, 31 J. — T. des Arbeiters Leopold Widder, 9 Monate. — Arbeiter August Niclas, 54 J. — S. des Arbeiters Albert Szydlicki, 10 M. — T. des Schlossers Friedrich Wetzling, 4 M. — Fuhrhalter Alexander Lankowski, 78 J. — S. des Apothekers Anton von Preyß, 3 M. — Privatier Constantin Granz, 83 J. — S. des Arbeiters Florian Meißner, 2 M. — S. des Arbeiters August Patschul, 3 J. — Unehel. 1 Tochter.

Danziger Börse vom 12. September.

Weizen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745 Gr.	132—150 M Br.	139—142 M bez.
hochbunt	745 Gr.	130—150 M Br.	
hellbunt	745 Gr.	129—149 M Br.	
bunt	745 Gr.	127—145 M Br.	
roth	745 Gr.	127—143 M Br.	
ordinär	716 Gr.	120—140 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 126 M zum freien Verkehr 756 Gr. 139 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 145 M Br., 144 M Gd., transit 128 M bez., per Oktober-November zum freien Verkehr 146 M Br., 145 M Gd., transit 128 M bez., per November-Dezember zum freien Verkehr 147½ M Br., 146½ M Gd., transit 129 M Br., 128½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 155 M Br., 154 M Gd., transit 135 M Br., 134 M Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländischer 119½—121 M, transit 94 M bez.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 121 M, unterpolnisch 94 M.

Auf Lieferung per September-Oktbr. inländ. 122 M Br., 121 M Gd., unterpoln. 94 M Gd., per Oktober-November inländ. 123 M Br., 122 M Gd., unterpoln. 94 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländisch 124½ M Br., 124 M Gd., unterpolnisch 94½ M Gd., per April-Mai inländisch. 131 M Br., 130 M Gd., unterpolnisch 97 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 680 Gr. 132 M bez.

Raps loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 214—217 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 55¼ M Br., Septbr. 55¼ M Br., nicht contingent. 35¼ M Br., September 35¼ M Br.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. September. Wind: WNW.

Angekommen: Friedrich Hartwig, Svensson, Leith, Kohlen. — Ethelbald (SD.), Bay, Adrossan, Schlacke. — Dunmail (SD.), Hammond, Grangemouth, Kohlen. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Luba (SD.), Lohmer, Kiel, leer. — Peritia (SD.), Jensen, Flensburg, leer.

Gesegelt: Rjukan (SD.), Handeland, Bergen, Güter.

12. September. Wind: W.

Retournirt: Maria, Schilling.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

11. September.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Dampfer mit div. Gütern, 1 Kahn mit Kohlen, 1 Kahn mit Torf.

Stromab: Franz Kurreck, Schönsee, 5 T. Weizen, 30 T. Raps, — Aug. Kurreck, Neukirch, 35 T. Raps, 5 T. Gerste, — Bernh. Kurreck, Kronenhof, 26 T. Weizen, C. H. Döring, — D. „Else“, Langfelde, 25 T. Weizen, Porsch u. Ziegenhagen, — A. Zimmermann, Neumünsterberg, 27,5 T. Raps, H. Stobbe, — D. „Frisch“, Elbing, div. Güter, — D. „Julius Born“, Elbing, div. Güter, v. Riesen, — D. „Wanda“, Elbing, div. Güter, F. Krahn, Danzig.

Verantwortlicher Redacteur **Georg Sander** in Danzig.
Druck und Verlag von **H. L. Alexander** in Danzig.

1. Ziehung d. 3. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. September 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über **155** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

215 41 80 334 52 74 957 79 **1**112 58 321 612 845 956 71 **2**117 22 [200] 332 429 72 521 87 96 693 791 931 42 **3**035 51 279 373 436 49 812 973 **4**148 54 340 60 64 471 89 512 745 84 978 **5**006 166 79 88 208 18 317 412 557 606 19 732 58 848 56 **6**108 86 322 53 680 902 77 93 **7**049 169 [200] 293 612 734 **8**207 [200] 70 391 617 750 **9**117 608 934

10102 83 537 80 816 985 97 **11**090 103 59 521 602 **12**043 46 51 190 342 [500] 445 682 712 22 945 66 [200] **13**037 85 162 455 555 615 [200] 34 66 [300] 702 [200] 4 **14**080 101 395 402 545 616 899 **15**011 142 626 77 95 845 65 950 68 83 **16**244 80 365 405 [300] 56 65 547 88 629 811 38 50 967 **17**122 223 69 367 492 500 47 622 896 **18**101 38 92 408 572 649 [200] 784 [200] 863 [200] 953 **19**040 87 126 57 248 338 473 943 59

20171 205 23 402 82 634 **21**019 32 98 206 72 76 410 28 523 695 712 23 33 876 **22**028 155 213 33 85 354 563 773 844 **23**109 521 659 933 95 **24**212 78 306 33 94 520 884 [200] **25**078 128 72 229 458 640 846 50 82 **26**265 541 605 814 27 **27**034 112 218 26 28 80 631 779 801 37 **28**042 89 184 207 522 95 648 725 806 89 **29**145 48 225 62 78 321 [200] 33 53 89 460 709 800 900 14

30304 13 614 70 823 84 **31**058 317 64 89 584 702 44 71 811 52 **32**000 141 336 52 [200] 438 597 601 **33**091 154 80 267 368 98 418 647 705 **34**244 74 441 561 86 817 26 **35**013 88 349 613 31 71 717 **36**029 106 35 286 479 90 567 752 832 934 64 **37**005 44 140 377 410 12 46 90 541 609 706 43 820 **38**038 186 398 773 813 72 **39**038 132 219 406 42 842

40110 22 [200] 218 370 437 540 54 625 783 812 20 72 **41**035 52 221 303 477 514 68 602 87 860 972 **42**059 114 69 81 326 444 48 64 521 820 74 900 19 **43**121 278 93 420 70 [500] 543 906 **44**075 98 222 322 53 754 884 973 **45**054 99 203 495 548 87 775 **46**084 108 53 214 57 81 [200] 408 29 87 694 750 89 **47**148 81 456 734 52 76 876 905 **48**348 414 878 984 [200] **49**109 [300] 274 339 49 80 692 915 [200] 95

50208 12 79 92 331 653 800 970 **51**066 116 49 475 99 562 727 31 916 **52**037 286 [200] 310 73 97 490 517 671 762 853 950 **53**003 37 210 309 59 429 508 701 837 **54**078 86 126 84 333 44 49 [300] 677 772 878 **55**194 342 600 25 747 62 847 987 **56**035 38 48 118 206 600 34 53 723 864 962 **57**626 737 982 **58**168 283 90 318 434 76 543 715 71 86 995 **59**022 39 151 323 674 77 82 754 863

60044 118 95 306 555 919 **61**178 264 98 320 489 90 670 706 809 54 74 **62**036 60 211 306 19 435 717 25 85 911 **63**002 46 248 59 322 24 600 **64**001 138 408 47 **65**327 426 676 92 868 **66**455 511 13 769 944 **67**022 140 208 78 338 465 550 59 93 602 23 96 749 836 971 [200] **68**173 279 402 627 43 750 **69**239 89 527 613 66 99 812 15 74 901 47 52 [200]

70006 26 291 349 549 614 92 850 82 92 946 **71**187 259 539 86 605 64 847 76 946 63 **72**086 226 312 96 754 82 825 932 62 **73**023 74 149 208 322 32 763 90 893 **74**187 93 297 451 805 12 999 **75**024 25 53 [200] 122 79 416 86 593 621 65 722 910 62 70 **76**083 [3000] 335 44 618 744 896 966 **77**037 299 406 44 694 96 709 897 **78**135 462 717 991 **79**092 136 61 216 343 72 479 594 712 90 824 97 [200] 945

80062 389 580 658 750 868 **81**102 251 631 63 64 406 98 530 46 767 854 86 931 **82**111 597 765 811 **83**067 93 35 36 546 606 18 21 39 965 **84**136 250 354 69 89 516 622 704 24 [300] 76 955 **85**026 330 97 409 612 [200] 60 713 938 96 **86**153 308 10 56 458 533 65 70 603 79 760 952 [500] 60 **87**064 66 107 23 287 480 512 694 900 **88**264 435 605 752 57 89 838 964 **89**002 189 323 83 632 865 911

90196 262 363 68 79 406 510 54 710 12 881 957 **91**248 524 28 31 701 75 **92**042 55 87 167 625 715 **93**013 34 377 [200] 449 92 502 611 24 97 940 81 **94**209 12 26 448 54 526 609 15 50 810 19 49 **95**160 94 310 49 728 54 980 **96**014 42 397 536 88 833 **97**093 308 23 30 75 989 **98**171 414 33 785 928 **99**093 128 53 398 425 631 708 88 956

100059 185 94 307 456 536 69 72 79 613 869 **101**116 93 250 454 656 74 **102**020 115 97 220 77 357 80 425 516 625 31 87 750 61 63 981 87 **103**015 124 207 88 499 513 16 605 77 706 58 **104**049 67 506 23 28 736 51 813 955 87 **105**060 177 333 46 664 860 94 960 **106**028 67 354 490 545 55 99 760 985 **107**198 321 82 95 417 62 67 688 864 74 903 **108**121 76 95 293 335 88 90 729 75 898 988 **109**059 281 346 97 912 67

110002 9 75 472 843 **111**043 160 99 526 706 809 91 918 86 **112**125 41 315 558 696 **113**161 238 320 45 71 459 896 **114**154 254 56 360 401 [200] 55 68 896 [3000] 985 **115**115 257 377 452 528 33 94 673 75 948 95 **116**010 28 80 134 202 507 54 625 769 985 **117**044 92 159 242 334 404 575 807 **118**051 133 307 553 653 70 83 865 91 **119**063 209 354 444 626 710 15 28 883 910

120806 83 938 97 **121**053 96 118 414 919 59 87 **122**032 165 84 209 402 68 519 710 950 **123**335 404 **124**041 199 263 380 406 63 689 **125**014 31 298 449 512 49 669 768 71 905 55 **126**124 611 840 969 89 **127**211 [200] 47 76 371 458 657 730 78 919 98 **128**055 162 338 49 61 568 878 964 **129**022 46 219 33 300 503 792 846

130005 6 67 69 193 220 382 95 859 901 **131**048 101 61 271 309 38 [1500] 41 766 74 875 905 27 **132**075 131 210 44 68 435 530 610 23 741 60 90 884 **133**091 298 356 445 533 964 **134**022 38 221 34 96 331 475 90 601 87 762 823 58 923 **135**002 11 188 206 60 314 45 [300] 458 92 760 91 [200] 863 90 **136**039 258 74 337 653 886 913 [200] **137**167 238 306 95 515 731 829 915 **138**145 255 409 41 518 917 58 80 **139**034 82 86 370 94 445 89 535 54 600 719 991

140116 55 218 413 44 541 604 54 810 15 **141**233 311 [300] 71 513 55 607 58 66 737 911 95 **142**090 208 52 416 78 615 74 754 63 961 [200] **143**122 28 71 490 630 54 750 **144**006 30 67 242 74 346 485 [200] 544 616 730 848 **145**107 34 736 **146**028 161 416 521 51 696 748 805 946 63 **147**150 422 37 547 66 612 [200] 763 801 914 **148**027 304 519 651 729 36 89 887 984 **149**072 79 97 556 67 698 [200] 776856 64

150098 190 375 520 57 683 782 913 **151**033 63 172 325 731 71 896 932 **152**096 270 325 93 436 582 87 769 829 53 79 900 12 13 **153**171 249 357 97 760 938 70 **154**078 95 130 343 90 423 43 502 6 833 916 37 **155**068 237 477 521 673 826 61 998 **156**137 53 325 607 97 868 910 **157**029 346 422 [300] 61 85 541 699 748 63 **158**265 345 50 92 97 528 85 **159**014 172 497 784 97 912 21 26

160236 97 312 83 696 708 37 45 811 25 958 **161**028 48 69 143 392 520 632 52 702 **162**108 [200] 55 66 444 69 724 36 [200] 70 819 **163**020 123 583 606 774 **164**050 152 242 58 353 552 [300] 77 712 847 **165**091 131 88 202 61 335 927 28 **166**206 83 394 593 612 94 744 836 41 **167**073 75 128 33 254 348 418 48 [500] 91 631 66 [300] 841 92 982 **168**075 144 245 64 528 58 611 35 87 742 94 852 65 922 57 **169**125 59 305 657 866 970

170184 209 47 400 10 [1500] 14 41 51 583 714 23 829 993 **171**072 260 83 388 417 528 94 638 54 800 92 980 **172**220 41 45 81 349 484 605 16 **173**155 390 613 816 87 995 **174**021 296 400 655 891 942 63 97 **175**135 229 300 442 43 56 738 50 829 963 98 **176**090 237 366 91 539 616 69 783 846 **177**238 62 373 415 [200] 532 665 720 817 966 84 **178**307 [1500] 79 474 563 629 848 **179**028 86 167 97 212 36 74 504 [200] 602 22 37 711 36 59 97 [200] 905

180051 104 31 213 38 92 324 36 521 848 919 79 **181**017 [300] 130 66 274 86 492 741 916 20 **182**051 74 126 219 96 99 312 62 596 927 **183**144 222 34 77 398 403 833 63 966 [500] **184**090 144 221 62 81 478 529 650 791 **185**031 153 228 469 531 37 784 816 95 988 [200] **186**285 347 530 927 **187**135 61 435 503 608 61 70 736 909 [300] 41 **188**125 57 61 244 340 69 569 71 674 85 799 871 **189**169 300 71 93 599 671 727 32 71 850 957

190080 494 610 [200] 36 63 761 99 958 **191**010 55 64 188 527 637 54 714 831 971 **192**050 [200] 72 160 268 [200] 442 656 88 742 836 949 **193**002 [200] 53 70 255 70 643 93 821 **194**285 311 455 798 803 901 **195**047 65 115 253 55 332 34 41 52 404 43 [200] 549 51 619 [300] **196**055 112 62 200 41 323 30 67 468 529 686 736 800 53 56 958 **197**015 44 103 314 60 598 609 726 74 886 945 **198**047 91 106 262 510 639 970 [200] **199**096 139 69 219 20 391 439 655 768 804 48 [300] 942 47

200003 227 28 39 74 315 756 888 981 **201**106 26 292 515 [200] 80 743 803 60 83 **202**114 437 99 820 34 **203**440 644 84 761 822 **204**013 48 49 94 146 240 394 876 **205**084 147 414 33 60 91 529 672 708 62 952 [200] 43 **206**049 [200] 89 190 297 319 479 554 753 70 84 857 [200] **207**050 91 96 269 86 310 23 30 35 40 [1500] 84 496 594 651 813 **208**040 106 77 640 742 43 44 45 870 **209**056 199 227 328 93 470 738

210054 195 286 499 550 685 931 65 76 **211**002 144 [200] 263 418 528 744 853 909 **212**077 253 582 671 874 916 **213**143 222 450 791 **214**290 714 [1500] 825 43 953 **215**050 142 282 444 95 590 804 94 935 **216**293 453 709 24 843 **217**001 32 137 236 423 49 67 83 567 848 992 **218**140 211 360 417 820 63 919 70 **219**554 58 749 85

220064 81 170 281 310 583 678 863 937 93 **221**054 117 21 230 62 332 44 97 455 574 654 924 **222**085 167 243 507 654 62 704 842 60 **223**318 27 42 53 757 63 832 941 **224**222 77 315 499 525 78 812 21 909 **225**477

1. Ziehung d. 3. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. September 1893, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **155** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

56 242 83 85 317 68 99 598 671 73 815 57 58 59 **1**071 203 43 513 724 959 76 **2**363 434 66 70 74 512 760 **3**232 38 530 959 **4**097 138 94 282 391 410 508 83 684 737 947 **5**058 209 87 533 607 13 74 757 846 963 69 **6**259 311 [3000] 708 30 818 51 960 **7**011 40 233 574 696 **8**150 75 226 374 489 582 715 **9**035 107 243 54 68 [200] 72 306 87 473 550 938

10299 407 520 626 986 **11**035 45 54 171 593 620 863 900 **12**087 118 82 263 307 30 495 519 39 764 830 80 905 12 65 **13**318 53 82 99 623 710 **14**092 105 21 410 690 754 872 82 947 **15**070 81 185 335 44 449 544 68 71 606 66 753 911 29 **16**304 28 91 476 523 616 27 731 911 **17**032 224 337 968 **18**374 670 974 **19**010 215 82 742 857 91 948

20180 99 200 46 424 54 60 81 647 51 712 18 39 83 872 907 79 80 **21**220 323 414 56 97 [200] 513 728 55 835 935 **22**237 434 622 883 **23**205 27 65 314 89 500 31 675 88 805 905 41 **24**049 108 239 357 96 446 64 505 67 622 707 829 35 941 78 **25**207 13 67 323 25 34 540 652 99 865 92 981 **26**127 234 331 99 434 42 579 782 962 80 **27**070 373 587 869 73 915 68 **28**156 283 372 566 709 21 **29**025 55 395 447 519 46 94 702 941 69 84 [500]

30165 94 213 23 476 625 828 31 [200] 918 49 **31**118 35 69 [1500] 88 253 398 609 73 776 **32**177 289 398 558 670 763 850 **33**145 246 49 331 535 728 994 **34**032 223 47 50 935 45 48 **35**071 321 56 626 750 94 854 81 **36**058 118 90 342 656 764 808 915 17 **37**183 316 57 63 88 93 607 814 53 [200] **38**032 202 481 604 988 **39**046 148 61 313 54 98 503 54 639 68 84 711 57

40077 531 55 64 671 706 [**10000**] 954 **41**220 364 [500] 418 76 691 959 **42**050 333 45 748 920 **43**041 140 222 35 394 459 721 24 **44**064 68 142 301 21 451 84 87 566 675 84 832 924 91 **45**169 566 666 68 945 [200] **46**170 [200] 99 432 89 604 59 61 823 915 **47**126 239 316 436 832 **48**009 192 227 56 396 402 17 502 86 656 72 702 19 929 **49**089 154 266 75 304 89 426 78 86 552 836 60 942 62 [200]

50051 181 211 435 50 835 69 88 **51**048 109 74 321 [300] 87 452 510 52 672 725 39 51 950 **52**312 69 76 415 22 768 [200] 75 946 **53**216 316 639 702 5 10 934 **54**013 29 47 132 234 48 91 534 692 755 821 99 **55**033 273 97 638 62 96 737 819 958 **56**014 24 276 409 593 [300] 824 93 909 24 **57**010 41 220 42 770 79 **58**033 47 217 535 80 841 97 903 40 45 **59**163 77 223 326 436 60 73 570 710 82 823 68

60061 106 227 47 85 301 541 627 86 802 **61**219 31 64 819 25 **62**020 52 145 79 207 51 726 28 53 873 **63**030 32 235 346 95 520 77 **64**053 227 373 638 **65**195 213 26 54 373 474 563 70 **66**074 443 59 74 770 867 92 **67**132 52 [300] 399 463 690 745 59 886 **68**033 526 30 776 828 97 **69**097 213 438 512 654 731 92 857 912

70086 331 656 707 43 **71**001 232 54 485 720 41 73 895 922 **72**194 239 324 435 38 623 [300] 98 879 99 **73**049 79 96 111 31 66 317 86 446 594 608 710 817 78 918 **74**108 355 70 439 523 61 626 88 931 87 **75**065 142 229 42 346 556 828 92 902 77 **76**346 490 527 59 652 93 773 805 7 952 70 **77**141 227 452 534 662 [200] 701 41 58 813 **78**071 209 11 89 388 427 36 38 69 72 582 958 **79**037 138 84 258 64 588 633 71 721 26 58 845 [1500]

80025 32 116 52 220 530 45 95 618 70 83 729 52 927 44 **81**217 30 58 744 893 994 **82**198 231 [200] 52 54 88 455 560 679 707 848 50 **83**209 630 708 883 **84**156 62 255 527 616 723 861 **85**000 69 72 246 306 17 481 953 63 **86**029 186 362 87 423 519 733 99 831 78 94 984 **87**002 26 112 380 493 [200] 726 55 828 973 **88**088 538 898 973 **89**009 48 136 250 55 59 368 498 528 720 950 63 86

90118 [200] 44 50 331 641 766 **91**046 222 45 49 563 652 809 924 81 **92**125 80 253 65 302 9 520 [200] 679 811 25 36 941 74 **93**275 303 30 577 79 619 845 54 **94**159 72 261 99 324 465 81 579 660 [200] 857 99 **95**062 570 835 72 928 41 **96**103 74 464 545 704 **97**032 273 81 303 61 431 37 588 933 41 70 **98**214 18 77 445 94 912 **99**059 199 412 40 57 582 [200] 671 716 98 829

100773 818 77 **101**214 385 417 35 504 18 21 58 89 653 71 [300] 913 **102**347 400 550 682 882 910 **103**064 116 49 240 61 378 623 76 716 59 60 63 **104**299 404 543 86 704 839 68 922 74 **105**250 568 669 830 949 55 **106**305 46 448 530 751 838 942 **107**003 14 18 41 219 46 58 394 587 90 957 **108**067 94 106 233 326 45 482 [200] 83 631 77 733 36 808 924 29 [500] **109**046 232 327 438 539 601 818 992

110180 241 88 347 55 [200] 479 94 585 851 73 **111**094 296 332 49 886 92 93 946 **112**074 145 76 222 378 92 439 45 614 78 729 908 47 57 **113**055 59 99 302 435 539 663 82 95 892 **114**278 542 640 984 **115**160 503 36 41 93 608 772 87 834 **116**170 72 238 66 92 391 421 580 761 809 **117**082 126 37 339 460 546 682 777 93 926 **118**003 37 52 429 89 705 17 903 91 **119**017 172 312 50 65 479 98 693 746 64 984

120084 421 615 62 770 835 92 916 [200] **121**059 131 94 310 26 501 690 700 917 [**60000**] **122**035 111 228 32 73 335 36 84 627 53 767 88 889 919 90 **123**010 120 301 33 41 56 89 549 89 6 4 700 89 96 902 **124**131 420 [500] 64 920 **125**048 129 495 529 605 725 928 57 **126**025 155 203 55 393 482 511 90 952 **127**038 144 53 97 98 227 510 602 773 865 92 987 **128**316 41 468 582 743 44 802 31 902 **129**033 243 318 688 923 58

130111 281 318 48 595 613 705 8 **131**030 75 100 30 36 457 735 837 **132**009 214 429 607 803 [500] 26 93 931 69 **133**243 77 512 883 **134**239 314 36 55 468 894 966 **135**308 827 38 42 944 **136**673 **137**151 78 275 313 407 658 735 903 **138**301 68 79 429 43 622 710 834 41 **139**047 80 88 183 252 53 88 323 54 [100] 930

140009 15 547 832 918 **141**114 77 249 95 315 648 786 896 920 **142**033 201 41 48 73 471 506 33 40 913 14 26 70 **143**216 26 32 529 32 84 725 96 837 41 94 946 **144**019 92 129 38 214 88 308 63 560 645 98 711 941 **145**032 331 77 470 593 663 809 937 **146**074 486 553 648 75 763 **147**131 342 585 621 713 929 60 61 94 **148**160 256 430 [200] 512 85 88 682 853 910 82 **149**005 47 160 282 630 71 850

150148 80 301 424 55 874 [300] **151**032 116 478 662 964 81 **152**250 410 48 641 53 787 889 **153**092 338 594 650 736 818 922 **154**033 334 98 493 557 680 813 950 71 **155**150 207 697 754 97 897 995 **156**164 [200] 74 331 84 509 852 [300] 944 **157**012 86 439 507 601 11 760 71 931 83 **158**054 277 88 410 780 82 994 **159**057 66 92 564 645 790 817 [200] 26 40 954 55 63

160056 189 240 422 534 645 **161**113 15 48 82 217 40 403 522 39 69 94 736 848 915 **162**103 301 537 74 734 78 **163**515 639 891 927 35 93 **164**159 240 407 747 79 804 78 930 **165**220 425 553 628 890 989 **166**055 268 [300] 414 519 601 738 96 868 907 **167**020 71 100 77 262 95 558 68 93 95 702 10 [500] 38 **168**031 55 284 568 **169**031 180 466 582 671 835 [300] 905 22 24

170086 145 354 62 79 471 576 643 [200] 60 77 797 818 80 81 96 924 **171**038 101 64 98 217 383 512 602 26 47 779 89 935 **172**028 40 102 89 311 39 [200] 67 565 919 **173**272 383 578 704 25 [200] 32 809 919 50 **174**378 457 605 66 762 **175**026 198 208 322 622 700 42 863 **176**149 275 445 515 34 87 639 89 818 **177**171 411 695 945 **178**136 252 323 32 418 88 570 743 834 56 72 917 55 63 **179**070 89 115 84 261 91 367 79 623 [200] 822 54 66 73

180080 122 82 235 63 71 437 653 706 826 908 29 54 **181**029 [200] 338 424 540 632 **182**098 118 96 99 213 78 615 795 910 90 **183**116 238 82 319 83 658 808 66 80 929 **184**050 150 392 708 **185**089 156 822 929 **186**127 85 [200] 244 72 386 408 48 56 692 951 **187**098 151 262 67 351 87 504 26 27 41 600 37 77 80 732 845 79 **188**015 [200] 59 137 64 257 63 336 51 404 673 999 **189**193 222 325 96 473 523 24 41 635 704 832 63 905 37 43

190237 399 419 575 604 7 908 [200] 92 **191**164 231 93 328 43 69 455 64 501 800 943 **192**007 139 94 374 401 18 76 570 874 **193**025 200 397 753 945 78 **194**038 43 102 30 300 406 23 672 705 942 **195**076 79 93 357 416 510 77 710 944 67 **196**063 108 217 54 563 769 833 71 912 [1500] **197**031 156 71 297 315 413 709 34 872 **198**033 100 452 529 767 **199**371 438 63 83 [200] 689 825 43 933 56

200114 478 555 816 920 51 53 **201**229 72 431 723 79 890 946 **202**008 [500] 277 304 602 41 712 41 **203**106 258 315 709 56 834 924 48 **204**118 [**5000**] 224 42 396 409 594 965 **205**173 94 435 41 508 17 96 [200] 605 937 **206**042 217 35 57 382 407 88 707 32 40 820 904 **207**010 41 145 310 464 538 59 87 801 54 956 [200] **208**152 58 95 206 34 397 650 [3000] 735 82 85 **209**010 135 233 88 93 320 479 529 794 817 99

210290 392 480 88 645 837 48 **211**007 109 56 429 530 642 807 8 958 63 **212**106 47 220 375 423 25 633 89 763 881 974 [300] **213**146 61 608 60 701 816 905 **214**021 64 92 110 39 304 26 898 940 **215**194 201 535 634 38 792 924 **216**047 290 467 568 989 97 **217**007 157 97 326 419 [200] 32 94 551 644 77 830 934 83 **218**147 442 43 942 90 **219**029 311 15 45 [200] 723 64 71 75 83 886

220011 426 610 48 75 711 820 27 **221**005 409 526 56 650 74 76 780 827 900 38 **222**052 89 211 40 879 573 677 760 830 85 88 **223**083 158 92 202 23 630 472 643 50 714 849 998 **224**008 91 150 377 496 637 [200] 725 54 60 77 **225**108 429 80 515 82